

Lukas

Bedeutung: Der das Licht gibt

Autor: Lukas

Thema: Yehoshua, der Menschensohn

Datum der Abfassung: ca. 60 n. Chr

Lukas, der Verfasser des gleichnamigen Evangeliums und des Buches „Apostelgeschichte“, war griechischer Herkunft. Als Mitarbeiter von Paulus wurde er von diesem der „geliebte Arzt“ genannt. Lukas stellte Nachforschungen an, um genau das irdische Leben von Yehoshua ha Mashiah (Jesus Christus) zu erzählen, dessen Jünger er höchstwahrscheinlich nach einer Predigt von Paulus geworden war. Lukas hätte wohl nie gedacht, dass seine ursprünglich an Theophilus gerichteten Schriften im Laufe der Zeit ein wahrer Reichtum für die Gemeinde und für die Welt darstellen würden.

Das Lukasevangelium zeigt die vollkommene Menschlichkeit von Yehoshua, beispielsweise sein Mitgefühl und seine Barmherzigkeit gegenüber den Schwachen. Sorgfältig zeichnet es die Reise des Menschensohnes nach: Von seiner Geburt bis zu seiner Jugend, dann von seinem Tod bis zu seiner Auferstehung und schließlich seinem Aufstieg. Dieses Evangelium betont auch das Gebetsleben Yehoshuas und seine Last für die Errettung des Menschen. Darüber hinaus beleuchtet Lukas die Art und Weise, wie Frauen Yehoshua während seines Dienstes mit ihrem Hab und Gut unterstützten.

Als Ergebnis sorgfältiger Recherchen hat die Geschichte Lukas' einige Ähnlichkeiten mit denen von Matthäus und Markus. Er ist jedoch der einzige, der das berühmte Gleichnis vom verlorenen Sohn erzählt, eine tiefgehende Darstellung der Liebe des Vaters.

[Einleitung]

1 Da es ja viele in die Hand genommen haben, eine Erzählung der Ereignisse zu verfassen, die unter uns ganz und gar bestätigt werden, ²so wie es uns die überliefert haben, welche von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes geworden sind, ³schien es auch mir gut zu sein, es dir, edelster Theophilus, der Reihe nach zu schreiben - ich bin doch allem von Anfang an genau gefolgt. ⁴So erkennst du die Zuverlässigkeit der Worte, in welchen du mündlich gelehrt worden bist.

[Ein Engel verkündet die Geburt Yohanans, des Täufers]

⁵In den Tagen Herodes', des Königs von Judäa, gab es einen gewissen Priester mit Namen Zekaryah^a aus der Abteilung Abiyahs und seine Frau von den Töchtern Aarons, namens Elisheba^b. ⁶Und sie waren beide gerecht vor Elohim, indem sie ein Leben in allen Geboten und Verordnungen des Herrn führten, fehlerlos. ⁷Und sie hatten kein Kind, weil Elisheba unfruchtbar war und beide in ihren Tagen weit vorge-rückt waren. ⁸Es ereignete sich aber,

^a[1,5] Zacharias

^b[1,5] Dies ist Hebräisch und bedeutet „der Elohim des Eides“. So hieß auch die Frau Aarons (siehe 2.Mos/Ex 6,23). Der Name wurde allgemein mit „Elisabeth“ übersetzt.

als er in der Ordnung seiner Abteilung den priesterlichen Dienst vor Elohim erfüllte, ⁹traf ihn das Los - nach der Gewohnheit des Priestertums - in den Tempel des Herrn zu gehen, um zu Weihrauch zu verbrennen. ¹⁰Die ganze Menge des Volkes war dabei draußen im Gebet, zur Stunde des Weihrauchs. ¹¹Der Engel des Herrn erschien ihm aber, rechts des Räucheraltars stehend. ¹²Und als Zekaryah ihn sah, war er erschüttert, und Ehrfurcht überfiel ihn. ¹³Der Engel jedoch sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zekaryah, denn dein Flehen ist erhört, und deine Frau Elisheba wird dir einen Sohn zur Welt bringen, und du sollst seinen Namen Yohanan nennen. ¹⁴Und er wird für dich eine Freude und große Fröhlichkeit sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen, ¹⁵denn er wird vor dem Herrn groß sein und weder Wein noch starkes Getränk trinken und schon vom Mutterleib an mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. ¹⁶Und er wird viele der Kinder Israels zum Herrn, ihrem Elohim, zurückbringen. ¹⁷Und er wird vor ihm hergehen im Geist und der Kraft Eliyahs, um die Herzen der Väter zu den Kindern zu kehren^c und Ungehorsame zur Weisheit der Gerechten, um für den Herrn ein ausgerüstetes Volk vorzubereiten. ¹⁸Und Zekaryah sagte zu dem Engel: Woran soll ich dies erkennen? Denn ich bin ein alter Mann, und meine Frau ist weit vorgerückt an Tagen. ¹⁹Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Elohim steht, und ich bin gesandt worden, zu dir zu reden und dir diese

gute Botschaft zu verkündigen. ²⁰Und siehe, du wirst stumm sein und nicht sprechen können bis zu dem Tag, an dem diese Dinge geschehen werden, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die zu ihrer Zeit erfüllt werden. ²¹Und das Volk wartete auf Zekaryah, und sie wunderten sich darüber, dass er sich im Tempel verzögerte. ²²Als er aber herausgekommen war, konnte er nicht zu ihnen reden, und sie erkannten, dass er im Tempel eine Vision gehabt hatte, da er ihnen zuwinkte und stumm blieb. ²³Und es geschah, dass er nach Hause wegging, als die Tage seines Dienstes beendet waren. ²⁴Und nach diesen Tagen wurde Elisheba, seine Frau, schwanger und verbarg sich fünf Monate, wobei sie sagte: ²⁵So hat der Herr (mit) mir gehandelt in den Tagen, in welchen er mich angesehen hat, um meine Schande unter den Menschen wegzunehmen.

[Der Engel Gabriel verkündet die Geburt Yehoshua ha Mashiahs (Jesu Christi)]

²⁶Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Elohim in eine Stadt Galiläas gesandt, mit Namen Nazareth, ²⁷zu einer Jungfrau, die mit einem Mann namens Yossef^d verlobt war, der aus dem Hause Davids (war). Und der Name der Jungfrau war Myriam^e. ²⁸Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Ich grüße dich, die du eine große Gnade bekommen hast, der Herr ist mit dir. Du bist unter den Frauen gesegnet. ²⁹Und als sie ihn sah, war sie sehr aufgeregt über sein Wort und überlegte, welche Art von Gruß

^c[1,17] siehe Mal 4,6

^d[1,27] Joseph

^e[1,27] Maria

dies sei. ³⁰Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Myriam, denn du hast Gnade bei Elohim gefunden. ³¹Und sieh: Du wirst in deinem Bauch empfangen und einen Sohn zur Welt bringen und du sollst seinen Namen Yehoshua nennen. ³²Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden und der Herr, Elohim, wird ihm den Thron Davids, seines Vaters, geben. ³³Und er wird ewig über das Haus Yaakovs herrschen und sein Reich wird kein Ende haben.

[Die wundersame Geburt Yehoshua ha Mashiahs (Jesu Christi)]

³⁴Da sagte Myriam zu dem Engel: Wie wird dies sein, da ich keinen Mann kenne? ³⁵Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch der Heilige^f, der geboren werden wird, Sohn Elohims genannt werden. ³⁶Und sieh: Elisheba, deine Verwandte, ist auch mit einem Sohn schwanger geworden in ihrem Alter. Und dies ist der sechste Monat bei ihr, die „Unfruchtbare“ genannt wurde. ³⁷Denn bei Elohim wird kein Wort^g unmöglich sein. ³⁸Und Myriam sagte: Schau, die Magd des Herrn. (Mit) mir soll nach deinem Wort geschehen! Und der Engel verließ sie.

[Myriam geht zu Elisheba]

³⁹Und Myriam stand in diesen Tagen auf und ging eilig in die Gebirgsregion, in eine Stadt Yehudas^h. ⁴⁰Und sie kam in das Haus Zekaryahs und begrüßte Elisheba. ⁴¹Da geschah es, sobald Elisheba den Gruß Myriams hörte, dass das Kind in ihrem Bauch hüpfte. Da wurde Elisheba mit dem Heiligen Geist erfüllt ⁴²und rief mit lauter Stimme und sprach: Du bist unter den Frauen gesegnet, gesegnet ist auch die Frucht deines Bauchs. ⁴³Und woher (geschieht) mir dies, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? ⁴⁴Denn schau: Sobald die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Bauch. ⁴⁵Und gesegnet ist, die geglaubt hat, denn es wird sich erfüllen, was vom Herrn zu ihr gesprochen wurde.

[Das Loblied Myriams]

⁴⁶Und Myriam sagte: Meine Seele erhebt den Herrn, ⁴⁷und mein Geist frohlockt in Elohim, meinem Retterⁱ ⁴⁸Denn er hat auf die Niedrigkeit seiner Magd geschaut. Denn schau: Ab jetzt werden mich alle Generationen gesegnet nennen, ⁴⁹weil der Allmächtige große Dinge an mir getan hat. Und sein Name ist heilig! ⁵⁰Und seine Barmherzigkeit ist von Generation zu Generation über denen, welche ihn fürchten. ⁵¹Er hat Herrschaft ausgeübt mit seinem Arm, er hat die zerstreut,

^f[1,35] Yehoshua (Jesus) ist der Heilige, dessen Gesetz Iyob (Hiob) nicht übertreten hatte (Hiob 6,10/ siehe auch Jes 45,25, Mk 1,24; Lk 4,34 und Fußnote zu Apg 3,14).

^g[1,37] „rhema“ (griech. Nomen): Das heißt „was von einer menschlichen Stimme ausgestrahlt ist oder wurde“, „das Gesagte“, „das Wort“, „alles was von der Stimme produziert wird und eine bestimmte Bedeutung hat“.

^h[1,39] Judas

ⁱ[1,47] Heiland, Erretter

die hochmütig in der Gesinnung ihres Herzens sind. ⁵²Er hat Prinzen von Thronen hinabgestoßen und Bescheidene erhoben. ⁵³Hungrige hat er mit guten Dingen gesättigt und Reiche leer fortgeschickt. ⁵⁴Er hat Israel, seinen Sklaven, in Schutz genommen und damit an die Barmherzigkeit gedacht ⁵⁵wie er unseren Vätern gesagt hat - für Abraham und seine Nachkommen^j in Ewigkeit. ⁵⁶Und Myriam blieb ungefähr drei Monate bei ihr. Dann kehrte sie in ihr Zuhause zurück.

[Die Geburt Yohanans (Johannes)]

⁵⁷Für Elisheba erfüllte sich jedoch die Zeit, in der sie gebären sollte, und sie brachte einen Sohn zur Welt. ⁵⁸Und als ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht habe, freuten sie sich mit ihr. ⁵⁹Und es trug sich zu, dass sie am achten Tag kamen, um das kleine Kind zu beschneiden. Da nannten sie es Zekaryah, nach dem Namen seines Vaters. ⁶⁰Aber seine Mutter antwortete und sagte: Nein, sondern er soll Yohanans heißen. ⁶¹Und sie sagten zu ihr: Es gibt niemanden aus deiner Verwandtschaft, der nach diesem Namen benannt ist. ⁶²Da winkten sie seinem Vater zu, wie er etwa wolle, dass er genannt werde. ⁶³Und er forderte eine kleine Tafel und schrieb die Worte: Yohanans ist sein Name. Und sie wunderten sich alle. ⁶⁴Im gleichen Moment aber wurde sein Mund geöffnet und seine Zunge (gelöst), und er redete und

lobte Elohim. ⁶⁵Da kam Ehrfurcht über alle ihre Nachbarn und in der ganzen Gebirgsregion von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen. ⁶⁶Und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: Was wird noch aus diesem kleinen Kind werden? Und die Hand des Herrn war mit ihm.

[Das Loblied Zekaryahs (Zacharias)]

⁶⁷Da wurde Zekaryah, sein Vater, mit dem Heiligen Geist erfüllt und weis-sagte mit den Worten: ⁶⁸Gepriesen sei der Herr, der Elohim Israels, dass er sein Volk besucht und Erlösung verschafft hat ⁶⁹und uns das Horn des Heils^k aufgerichtet hat im Haus Davids, seines Sklaven, ⁷⁰wie er durch den Mund seiner heiligen Propheten für immer^l geredet hat: ⁷¹Rettung von unseren Feinden und von der Hand aller, die uns hassen! ⁷²So vollbringt er Barmherzigkeit an unseren Vätern und denkt an seinen heiligen Bund, ⁷³an den Schwur, den er Abraham, unserem Vater, geschworen hat, ⁷⁴um uns zu geben, dass wir ihm furchtlos dienen, nachdem wir aus der Hand unserer Feinde errettet sind: ⁷⁵in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm, alle Tage unseres Lebens. ⁷⁶Und du, kleines Kind, wirst Prophet des Höchsten genannt werden, denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, seine Wege vorzubereiten, ⁷⁷um seinem Volk Kenntnis des Heils zu geben, durch die Vergebung ihrer Sünden, ⁷⁸durch die Barmherzigkeit der

^j[1,55] wörtlich: seinen Samen

^k[1,69] Rettung: Yehoshua („Yahweh rettet“) ist YHWH (siehe 2.Sam 22,3; Ps 18,3).

^l[1,70] „aion“ (griech. Nomen): Das bedeutet „Zeitalter“, „Periode“, „Ewigkeit“.

^m[1,78] Bei den Hebräern wurden die Eingeweide als Sitz von Zuneigung, Güte, Barmherzigkeit, Mitgefühl angesehen.

Eingeweide^m unseres Elohim, durch welche die aufgehende Sonne aus der Höhe uns besucht hat: ⁷⁹um denen zu erscheinen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, und um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu lenken. ⁸⁰Das kleine Kind aber wuchs und erstarkte im Geist. Und er war in den Wüstengegenden bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.

[Geburt Yehoshuas in Bethlehem]

2Es trug sich aber in den Tagen zu, dass eine Verordnung von Kaiser Augustus ausging, alleⁿ einzutragen. ²Diese erste Einschreibung geschah, als Quirinus Gouverneur^o von Syrien war. ³Und alle gingen hin, um sich eintragen zu lassen, jeder in seine eigene Stadt. ⁴Und Yossef ging auch von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, in Davids Stadt, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und der Familie Davids war, ⁵um sich mit Myriam, seiner verlobten Frau - welche schwanger war - einschreiben zu lassen. ⁶Und es geschah, als sie dort waren, dass die Zeit reif war, um zu gebären ⁷und sie brachte ihren erstgeborenen Sohn zur Welt. Da wickelte sie ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Unterkunft kein Raum für sie war.

[Der Engel des Herrn verkündet die Geburt Yehoshuas]

⁸Und es waren Hirten in genau der Gegend, die auf freiem Feld wohnen und während der Nachtwachen ihre Herde bewachen. ⁹Und siehe, der Engel des

Herrn stellte sich über sie, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie. Und sie fürchteten sich mit großer Ehrfurcht. ¹⁰Der Engel jedoch sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn seht, ich verkünde euch frohe Botschaft, die große Freude für das ganze Volk sein wird: ¹¹Heute ist euch in Davids Stadt nämlich der Retter geboren, welcher der Mashiah, der Herr, ist. ¹²Und dies ist für euch das Zeichen: Ihr werdet das Baby in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend finden. ¹³Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Armee, welche Elohim lobten und sprachen: ¹⁴Herrlichkeit (sei) Elohim in den höchsten Orten und auf der Erde Friede und Wohlwollen bei den Menschen!

[Die Hirten von Bethlehem]

¹⁵Und es geschah, als die Engel sie in Richtung Himmel verließen, dass die Menschen, also die Hirten, zueinander sagten: Gehen wir doch nach Bethlehem und schauen diese Sache an, die geschehen ist, welche uns der Herr hat wissen lassen. ¹⁶Und sie kamen eilig und fanden sowohl Myriam und Yossef, als auch das in einer Krippe liegende Baby. ¹⁷Und als sie es gesehen hatten, machten sie das Wort bekannt, welches über dieses Baby zu ihnen gesagt worden war. ¹⁸Aber alle, die es hörten, wunderten sich über das, was von den Hirten zu ihnen gesagt wurde. ¹⁹Myriam bewahrte aber alle diese Worte und dachte in ihrem Herzen darüber nach. ²⁰Dann kehrten die Hirten zurück, indem sie Elohim für

^m[2,1] „oikoumene“ (griech. Nomen): Dies heißt „bewohntes Land“, „das Universum“, „von den Griechen bewohntes Gebiet“, „alle Untertanen des Römischen Reiches“.

^o[2,2] oder: Statthalter

alles verherrlichten und lobten, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

[*Yehoshua wird beschnitten und im Tempel von Yerushalayim^p präsentiert*]

²¹Und als die acht Tage erfüllt waren, dass man ihn beschneiden sollte, wurde sein Name Yehoshua genannt, welcher von dem Engel genannt worden war, bevor er im Bauch empfangen wurde. ²²Und als die Tage ihrer Reinigung^q nach der Torah Moshes^r erfüllt waren, brachten sie ihn nach Yerushalayim hinauf, um ihn dem Herrn zu präsentieren ²³- wie in der Torah des Herrn geschrieben steht: „Alles Männliche, das den Mutterleib öffnet, soll für den Herrn heilig heißen“^s - ²⁴und ein Opfer zu geben nach dem, was in der Torah des Herrn vorgeschrieben ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben^t.

[*Die Prophetie Shim'ons (Simeons)*]

²⁵Und siehe, es war in Yerushalayim ein Mensch mit Namen Shim'on. Und dieser Mensch war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war auf ihm. ²⁶Und er hatte vom Heiligen Geist einen göttlichen Hinweis bekommen, dass er den Tod nicht sehe, bevor er den Mashiah des Herrn gesehen habe. ²⁷Und er kam, angerieben vom Geist, in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Yehoshua hereinbrachten, um mit ihm zu verfahren, wie die Torah es

vorschrieb, ²⁸da nahm auch er selbst es auf seine Arme, lobte Elohim und sagte: ²⁹Meister^u, du lässt nun deinen Sklaven in Frieden gehen, nach deinem Wort. ³⁰Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, ³¹das du angesichts aller Völker vorbereitet hast: ³²das Licht zur Offenbarung der Nationen und zur Ehre deines Volkes Israel. ³³Und Yossef und seine Mutter staunten über das, was über ihn gesagt wurde. ³⁴Shim'on aber segnete sie und sprach zu seiner Mutter Myriam: Schau: Dieser ist zum Fall und zur Auferstehung vieler in Israel bestimmt und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, ³⁵damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Doch auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen.

[*Hanna bezeugt den Mashiah*]

³⁶Und da war die Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamm Ascher. Sie hatte ein sehr vorgerücktes Alter und hatte, seit sie Jungfrau gewesen war, 7 Jahre lang mit ihrem Mann gelebt. ³⁷Und sie war eine Witwe von ungefähr 84 Jahren, die nicht den Tempel verließ, wobei sie Nacht und Tag mit Fasten und Flehen diente. ³⁸Und sie kam in genau der Stunde herbei, lobte auch den Herrn und redete über ihn zu allen, welche in Yerushalayim auf Erlösung warteten.

^p[2,21] Jerusalem

^q[2,22] siehe 3.Mos/Lev 12,2-6

^r[2,22] Gesetz Moshes

^s[2,23] 2.Mos/Ex 13,2,12; 4.Mos/Num 3,13 ; 8,17

^t[2,24] siehe 3.Mos/Lev 12,8

^u[2,29] „despotes“ (griech. Nomen): Yehoshua ist der einzige Meister (siehe Apg 4,24; 2.Petr 2,1; Jud 1,4 und Offb 6,10).

[Rückkehr nach Nazareth]

³⁹Und als sie alles gemäß der Torah des Herrn ausgeführt hatten, kehrten sie nach Galiläa zurück in ihre Stadt Nazareth. ⁴⁰Und das kleine Kind wuchs und wurde stark im Geist. Es wurde erfüllt mit Weisheit, und Elohims Gnade war auf ihm.

[Yehoshua im Tempel von Yerushalayim inmitten der Gelehrten]

⁴¹Und seine Eltern gingen jährlich nach Yerushalayim zum Passahfest. ⁴²Und als er 12 Jahre alt war, gingen sie nach Yerushalayim hinauf, nach dem Brauch des Festes. ⁴³Und als sie die Tage beendet hatten, blieb bei ihrer Rückkehr der Junge Yehoshua in Yerushalayim zurück. Aber Yossef und seine Mutter wussten es nicht. ⁴⁴Da sie aber meinten, er sei unter der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit, dann suchten sie ihn unter den Verwandten und unter den Bekannten. ⁴⁵Und als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Yerushalayim zurück und suchten ihn. ⁴⁶Da geschah es, dass sie ihn nach drei Tagen im Tempel fanden, wie er mitten unter den Lehrern saß und ihnen zuhörte und sie befragte. ⁴⁷Alle aber, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und seine Antworten. ⁴⁸Und als sie ihn sahen, waren sie schockiert, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Schau, dein Vater und ich haben dich unter Qualen gesucht. ⁴⁹Und er sprach zu ihnen: Was ist es,

dass ihr mich gesucht habt? Wusstet ihr nicht, dass ich bei meinem Vater sein muss? ⁵⁰Aber sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sprach. ⁵¹Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth, und er ordnete sich ihnen unter. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. ⁵²Und Yehoshua nahm zu an Weisheit und an Größe und an Gunst bei Elohim und Menschen.

[Yohanän der Täufer, der Gesandte Elohims]

3Und im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Gouverneur von Judäa war, und Herodes Tetrarch von Galiläa, und sein Bruder Philippus Tetrarch von Yetur^v und des Territoriums von Trachonitis, und Lysanias Tetrarch von Abilene, ²unter dem Hohepriestertum von Hananyah und Kajaphas, geschah das Wort Elohims zu Yohanän, dem Sohn Zekaryahs, in der Wüste^w. ³Und er kam in die ganze Umgebung des Jarden^x und predigte die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden, ⁴wie geschrieben steht im Buch der Worte Yesha'yahs, des Propheten, der spricht: „Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade. ⁵Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme wird gerade und die steinigten zu ebenen Wegen werden. ⁶Und alles Fleisch

^v[3,1] Ituräa: Yetur war ein Sohn Ischma'els, dessen Nachkommen dieses Gebiet besiedelt hatten.

^w[3,2] „eremos“ (griech. Adjektiv): Dies bedeutet „verlassen“, „einsam“, „öde“, „unbewohnt“, „Wüste“ (siehe Mk 1,3.4.12.13; Lk 1,50).

^x[3,3] Jordan

wird die Rettung^y Elohims sehen.^{4z}
⁷Da sprach er zu den Menschenmen-
 gen, die hinausgingen, um von ihm
 getauft zu werden: Vipernbrut^a! Wer
 hat euch weisgemacht, dem kommen-
 den Zorn zu entfliehen? ⁸Bringt doch
 Früchte, die der Umkehr würdig sind
 und beginnt nicht, bei euch selbst zu
 sagen: Wir haben Abraham als Vater!
 Denn ich sage euch, dass Elohim dem
 Abraham aus diesen Steinen Kinder er-
 wecken kann. ⁹Doch die Axt ist schon
 an die Wurzel der Bäume gelegt: Jeder
 Baum also, der keine schöne Frucht
 bringt, wird abgehauen und ins Feuer
 geworfen. ¹⁰Da fragten ihn die Men-
 schenmengen und sagten: Was sollen
 wir denn tun? ¹¹Und er antwortete und
 sprach zu ihnen: Wer zwei Gewänder
 hat, teile mit dem, der keines hat, und
 wer Speise hat, tu es genauso. ¹²Es
 kamen aber auch Zöllner, um getauft zu
 werden und sie sagten zu ihm: Lehrer,
 was sollen wir tun? ¹³Er aber sprach
 zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch
 beauftragt ist. ¹⁴Und es befragten ihn
 auch Soldaten und sagten: Und wir,
 was sollen wir tun? Und er sprach
 zu ihnen: Tut niemandem Gewalt an
 und klagt niemanden fälschlicherwei-
 se an und begnügt euch mit eurem
 Sold. ¹⁵Und das Volk wartet, und alle
 denken in ihren Herzen über Yohanan
 nach, ob er nicht selbst der Mashiah
 sei. ¹⁶Yohanan antwortete allen und
 sprach: Ich taufe euch zwar mit Wasser,
 es kommt aber der, welcher stärker ist
 als ich, und ich bin ihm nicht würdig,
 um ihm den Riemen seiner Sandalen
 aufzubinden. Er ist es, der euch im

Heiligen Geist und Feuer taufen wird.
¹⁷Er hat seine Worfchaufel in seiner
 Hand und er wird seine Tenne durch
 und durch reinigen und den Weizen in
 seine Scheune sammeln, aber die Spreu
 wird er verbrennen mit unauslöschli-
 chem Feuer. ¹⁸Und indem er tatsäch-
 lich auch in vielem anderem ermahnte,
 evangelisierte er das Volk. ¹⁹Herodes
 aber, der Tetrarch, der von ihm geta-
 delt wurde wegen Herodias, der Frau
 seines Bruders Philippus und wegen
 allem Bösen, das Herodes getan hatte,
²⁰fügte zu dem allem auch noch das
 hinzu, dass er Yohanan ins Gefängnis
 einschloss.

[Die Taufe Yehoshua ha Mashiahs (Jesu
 Christi)]

²¹Und es trug sich zu, als das ganze
 Volk getauft wurde, und Yehoshua ge-
 tauft war und betete, dass der Himmel
 geöffnet wurde ²²und der Heilige Geist
 in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf
 ihn herabstieg. Und eine Stimme kam
 aus dem Himmel: Du bist mein ge-
 liebter Sohn! An dir habe ich Gefallen
 gefunden.

[Der Stammbaum Yehoshua ha Mashiahs
 (Jesu Christi)]

²³Und er selbst, Yehoshua, war unge-
 fähr 30 Jahre alt, als er anfang, und war,
 wie man meinte, ein Sohn von Yossef,
 von Eli, ²⁴von Matthat, von Levi, von
 Melchi, von Yanah, von Yossef, ²⁵von
 Mattityah, von Amos, von Nahum, von
 Esli, von Naggai, ²⁶von Maath, von
 Mattityah, von Semei, von Yossef, von
 Yehoyada, ²⁷von Yohanan, von Re-
 sa, von Zorobabel, von Salathiel, von

^y[3,6] das Heil

^z[3,6] Jes 40,3-5

^a[3,7] oder: Schlangenbrut, Otternbrut

Neri, ²⁸von Melchi, von Addi, von Kosam, von Elmadam, von Er, ²⁹von Yehoshua, von Elieser, von Yorim, von Matthat, von Levi, ³⁰von Shim'on, von Yehuda, von Yossef, von Yonam, von Elyakim, ³¹von Melea, von Menna, von Mattatha, von Nathan, von David, ³²von Isai, von Obed, von Boas, von Salmon, von Nahasson, ³³von Aminadab, von Aram, von Esrom, von Phares, von Yehuda, ³⁴von Yaakov, von Yitzhak, von Abraham, von Thara, von Nachor, ³⁵von Seruch, von Rehu, von Phalek, von Eber, von Sala, ³⁶von Kainan, von Arphaxad, von Schem, von Noah, von Lemek, ³⁷von Metuschelach, von Henoch, von Yered, von Mahalal'el, von Kainan, ³⁸von Enowsch, von Scheth, von Adam, von Elohim.

[Die Versuchung Yehoshua ha Mashiahs
(Jesu Christi)]

4 Yehoshua aber, voll mit Heiligem Geist, kehrte vom Yarden zurück und wurde durch den Geist in die Wüste geführt, ²wo er vom Teufel 40 Tage lang versucht wurde. Und er aß während jener Tage nichts, und als sie beendet waren, hungerte ihn. ³Und der Teufel sagte zu ihm: Wenn du Elohims Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde. ⁴Und Yehoshua antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben, dass der Mensch nicht vom Brot allein leben soll, sondern von jedem Wort Elohims^b. ⁵Und der Teufel

führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche der Erde ⁶und der Teufel sagte zu ihm: Ich will dir alle diese Macht^c und ihre Herrlichkeit geben, denn sie ist mir übergeben, und wem ich will, gebe ich sie. ⁷Wenn du also vor mir anbetest, soll sie ganz dein sein. ⁸Und Yehoshua antwortete ihm und sprach: Geh hinter mich, Satan! Denn es steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Elohim, anbeten und ihm allein dienen.“^d ⁹Und er führte ihn nach Yerushalayim und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sagte zu ihm: Wenn du Elohims Sohn bist, so wirf dich von hier hinab, ¹⁰denn es steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln über dir befehlen, dass sie dich bewahren. ¹¹Und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt.“^e ¹²Aber Yehoshua antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: „Du sollst den Herrn, deinen Elohim, nicht versuchen.“^f ¹³Und als er jede Versuchung vollendet hatte, wich der Teufel eine Zeit lang von ihm.

[Yehoshua ha Mashiah kehrt nach Galiläa zurück]

¹⁴Und Yehoshua kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und sein Ruf verbreitete sich in der ganzen Umgebung. ¹⁵Und er lehrte in ihren Synagogen, (und wurde) geehrt von allen.

^b[4,4] siehe 5.Mos/Dtn 8,3.

^c[4,6] „exousia“ (griech. Nomen): Das Wort bedeutet „Autorität“, „Vollmacht“, „Macht“, „Herrschaft“, „Regierung“ (Macht, der wir uns aufgrund eines Befehls unterwerfen müssen).

^d[4,8] 5.Mos/Dtn 6,13

^e[4,11] Ps 91,11-12

^f[4,12] 5.Mos/Dtn 6,16

[Yehoshua liest in der Schriftrolle
Yesha'yahs (Jesajas)]

¹⁶Da kam er nach Nazareth, wo er erzogen war. Und er ging nach seiner Gewohnheit am Shabbat-Tag in die Synagoge. Und er stand auf, um vorzulesen, ¹⁷da wurde ihm das Buch des Propheten Yesha'yah gereicht. Und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben ist: ¹⁸„Der Geist des Herrn^g ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, die Armen zu evangelisieren; er hat mich gesandt, die mit zerbrochenen Herzen zu heilen, den Gefangenen Freiheit und den Blinden neue Sicht zu predigen, die Zerschlagenen freizusetzen, ¹⁹zu predigen ein angenehmes Jahr des Herrn.“^h ²⁰Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. ²¹Da fing er an, zu ihnen zu sprechen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt! ²²Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen; und sie sagten: Ist der nicht der Sohn Yossefs? ²³Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet sicherlich diesen Spruch zu

mir sagen: Arzt, heile dich selbst. Tu alles, was wir gehört haben, dass es in Kapernaum geschehen sei, auch hier in deiner Heimat. ²⁴Er sprach aber: Amen, ich sage euch, dass kein Prophet in seiner Heimat akzeptiert wird. ²⁵In Wahrheitⁱ aber sage ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen Eliyahs in Israel, als der Himmel 3 Jahre und 6 Monate lang verschlossen war, so dass eine große Hungersnot über das ganze Land kam. ²⁶Doch zu keiner von ihnen wurde Eliyah gesandt, außer zu einer verwitweten Frau in das Sarepta in Sidon. ²⁷Und viele Aussätzige^j waren zur Zeit Eliyschas, des Propheten, in Israel, und keiner von ihnen wurde gereinigt, außer Naaman, der Syrer. ²⁸Und alle wurden von Wut erfüllt in der Synagoge, als sie diese Dinge hörten. ²⁹Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn bis an den Rand des Berges, auf welchem ihre Stadt erbaut war, um ihn hinabzustürzen. ³⁰Er aber ging durch ihre Mitte hindurch und ging weg.

[Heilung eines dämonisch Besessenen]

³¹Und er kam nach Kapernaum hinab, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie an den Shabbat-Tagen. ³²Und sie waren

^g[4,18] Yehoshua liest genau die Textstelle von Yesha'yah (Jesaja), Jes 61,1-2: „Der Geist Adonais, YHWH, ist auf mir, denn YHWH hat mich gesalbt, die Elenden zu evangelisieren (...), um ein Jahr der Gnade YHWHs zu verkünden (...).“ Während Yesha'yah den Herrn mit seinem Namen nennt, nämlich YHWH, der in den meisten modernen Bibeln als „HERR“ (mit Großbuchstaben) übersetzt wird, wurde dieser Name in Lukas 4,18 nicht wieder erwähnt. Tatsächlich kommt das Tetragramm (YHWH), das im Tanach mehr als 5000 Mal vorkommt, in den griechischen Texten nicht mehr vor. Stattdessen benutzen alle Textstellen der Evangelien und Briefe, die den Tanach zitieren, für das Tetragramm die griechischen Begriffe „Kyrios“ („Herr“) oder „Theos“ („Elohim“).

^h[4,19] Jes 61,1-2

ⁱ[4,25] „aletheia“ (griech. Adjektiv): Dies bedeutet „objektiv“, „etwas, das wahr ist, unabhängig davon, wie man es betrachtet“.

^j[4,27] oder: Leprakranke

schockiert über seine Lehre, denn sein Wort hatte Autorität^k. ³³Und es war in der Synagoge ein Mensch, der den Geist eines unreinen Dämons hatte, und er schrie auf mit lauter Stimme ³⁴und sagte: Ah! Was (ist zwischen) uns und dir, Yehoshua von Nazareth? Bist du gekommen, uns zu vernichten? Ich weiß, wer du bist: der Heilige^l Elohims. ³⁵Und Yehoshua wies ihn scharf zurecht und sprach: Dein Mund sei verschlossen, dann fahre aus von ihm! Und als der Dämon ihn mitten unter sie geworfen hatte, fuhr er von ihm aus, ohne ihm weh zu tun. ³⁶Und Staunen kam über alle, und sie redeten untereinander und sagten: Was ist dies für ein Wort? Denn er befiehlt mit Vollmacht^m und Kraft den unreinen Geistern, und sie fahren aus! ³⁷Und das Gerücht über ihn ging aus in jeden Ort der Umgebung.

[Heilung der Schwiegermutter von Petrus und vieler Kranker]

³⁸Und er machte sich von der Synagoge auf und kam in Shim'ons Haus. Die Schwiegermutter Shim'ons war jedoch von einem starken Fieber befallen, und sie baten ihn für sie. ³⁹Und über ihr stehend wies er das Fieber scharf zurecht, und es verließ sie. Und sie stand sofort auf und diente ihnen. ⁴⁰Und beim Sonnenuntergang brachten alle, welche an mancherlei Krankheiten Leidende hatten, diese zu ihm. Und er legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie. ⁴¹Und auch Dämonen fuh-

ren von vielen aus, indem sie schrien und sagten: Du bist der Mashiah, der Sohn Elohims. Er wies sie aber scharf zurecht und ließ sie nicht reden, weil sie wussten, dass er der Mashiah war. ⁴²Als es aber Tag geworden war, ging er hinaus und begab sich an einen unbewohnten Ort. Und die Menschenmengen suchten ihn und kamen zu ihm. Und sie hielten ihn auf, damit er nicht von ihnen wegging. ⁴³Er aber sprach zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Elohims verkündigen, denn dazu bin ich gesandt worden. ⁴⁴Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

[Yehoshua beruft die ersten Jünger]

⁵Dann trug es sich zu, als die Menschenmenge ihn umdrängte, um das Wort Elohims zu hören, dass er am See Genesareth stand ²und er sah zwei Schiffe am See stehen, aus denen die Fischer gestiegen waren und ihre Netze wuschen. ³Da stieg er in eines der Schiffe, welches Shim'on gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte die Menschenmengen vom Schiff aus. ⁴Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Shim'on: Fahr hinaus auf die Tiefe und lasst eure Netze zum Fang hinab. ⁵Und Shim'on antwortete und sagte zu ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein

^k[4,32] „exousia“ (griech. Nomen): Das Wort heißt „Autorität“, „Vollmacht“, „Macht“, „Herrschaft“, „Regierung“ (Macht, der wir uns aufgrund eines Befehls unterwerfen müssen).

^l[4,34] Yehoshua (Jesus) ist der Heilige, dessen Gesetz Iyob (Hiob) nicht übertreten hatte (Hi 6,10; siehe Mk 1,24; Lk 1,35; siehe Fußnote zu Apg 3,14).

^m[4,36] „exousia“ (griech. Nomen): siehe Fußnote Vers 32

Wortⁿ hin will ich das Netz hinablassen. ⁶Und als sie dies getan hatten, umschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz riss. ⁷Und sie winkten ihre Kollegen im anderen Schiff herbei, damit sie kämen, um ihnen zu helfen. Und als sie gekommen waren, füllten sie beide Schiffe so, dass sie sanken. ⁸Als aber Shim'on Petrus es sah, fiel er nieder vor den Knien Yehoshuas und sagte: Geh weg von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr. ⁹Denn ihn hatte Entsetzen erfasst, wie alle, die bei ihm waren, aufgrund des Fangs der Fische, den sie gemacht hatten: ¹⁰genauso auch Yaakov und Yohanan, die Söhne Zabdis, welche Kollegen Shim'ons waren. Da sprach Yehoshua zu Shim'on: Fürchte dich nicht! Ab jetzt wirst du Menschen fangen. ¹¹Und als sie die Schiffe ans Land gebracht hatten, verließen sie alles und folgten ihm nach.

[*Yehoshua heilt einen Aussätzigen*^o]

¹²Und es trug sich zu, als er in einer der Städte war, sieh, da war ein Mann voller Lepra, der, als er Yehoshua sah, auf sein Angesicht fiel, ihn anflehte und sagte: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. ¹³Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will. Sei rein! Und sofort verließ ihn die Lepra. ¹⁴Und er befahl ihm, es niemandem zu sagen: Sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, so wie Moshe es geboten hat^p, als Zeugnis für sie. ¹⁵Und das Wort über ihn verbreitete sich um

so mehr und große Menschenmengen versammelten sich, um ihn zu hören und von ihm von ihren Krankheiten geheilt zu werden. ¹⁶Er aber zog sich zurück in die Wüstengegenden und betete.

[*Yehoshua heilt einen Gelähmten*]

¹⁷Und es geschah an einem der Tage, dass er lehrte. Und es saßen da Pharisäer und Lehrer der Torah, welche aus jedem Dorf aus Galiläa und Judäa und aus Yerushalayim gekommen waren. Und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen. ¹⁸Und siehe: Dort waren Männer, welche auf einem kleinen Bett einen Menschen bringen, der gelähmt war und sie versuchten, ihn hineinzubringen und vor ihn hinzulegen. ¹⁹Als sie aber nicht herausfanden, wie sie ihn hineinbringen sollten - wegen der Menschenmenge - stiegen sie auf das Dach und ließen ihn mit dem kleinen Bett zwischen den Ziegeln hinab, mitten hinein, vor Yehoshua. ²⁰Und als er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. ²¹Da fingen die Schriftgelehrten und die Pharisäer an zu überlegen, indem sie sagten: Wer ist der da, der Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben, außer Elohim allein? ²²Als aber Yehoshua ihre Überlegungen erkannte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was überleget ihr in euren Herzen? ²³Was ist leichter? Zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? ²⁴Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn die

ⁿ[5,5] „rhema“ (griech. Nomen): Es bedeutet „was von einer menschlichen Stimme ausgesandt wird oder wurde“, „das Gesagte“, „das Wort“.

^o[5,12] oder: Leprakranken.

^p[5,14] siehe 3.Mos/Lev 13 und 14

Autorität hat, auf der Erde Sünden zu vergeben... - Er sprach zu dem Gelähmten: Ich befehle dir, steh auf und heb dein Bett auf und geh zu dir nach Hause. ²⁵Und sofort stand er vor ihnen auf, nahm auf, worauf er gelegen hatte, und ging zu sich nach Hause, wobei er Elohim verherrlichte. ²⁶Und alle wurden von Staunen ergriffen, und sie verherrlichten Elohim und wurden mit Ehrfurcht erfüllt und sagten: Wir haben heute außerordentliche Dinge gesehen.

[Die Berufung Levis]

²⁷Und nach diesem ging er hinaus und sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zollbüro sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach. ²⁸Und alles verlassend stand er auf und folgte ihm nach.

[Yehoshua ruft Sünder zur Umkehr auf]

²⁹Und Levi machte ihm ein großes Mahl in seinem Haus und dort war eine große Menge Zöllner und anderer, die mit ihnen zu Tisch lagen. ³⁰Da murrten die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten gegen seine Jünger und sagten: Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern? ³¹Yehoshua aber antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken⁹. ³²Ich bin nicht gekommen, Gerechte zur Umkehr zu rufen, sondern Sünder. ³³Sie aber sagten zu ihm: War-

um fasten die Jünger Yohanans oft und verrichten Gebete, genauso wie die der Pharisäer, während die deinen essen und trinken? ³⁴Er sprach aber zu ihnen: Könnt ihr die Söhne der Brautkammer^f fasten lassen, während der Bräutigam bei ihnen ist? ³⁵Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen, werden sie fasten.

[Das Gleichnis vom neuen Gewand und den neuen Gefäßen]

³⁶Er sprach aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand setzt einen Flecken von einem neuen Kleid auf ein altes Kleid, sonst zerreißt er das neue, und zum alten wird auch nicht der Flecken von dem neuen passen. ³⁷Und niemand tut neuen Wein in alte Schläuche, sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden, und die Schläuche sind kaputt. ³⁸Sondern neuen Wein gibt man in neue Schläuche, und beide werden zusammen erhalten. ³⁹Und niemand will, wenn er alten getrunken hat, gleich neuen, denn er spricht: Der alte ist besser.

⁹[5,31] „kakos“ (griech. Adverb): Dieses Wort hat einige Bedeutungen, nämlich „krank“, „notleidend“, „inkorrekt“, „übel/schlecht“ (Joh 18,23), „böse/ schlimm“ (Mt 21,41). In Mk 1,34 ist das Wort beispielsweise mit „litten“ in einem Relativsatz übersetzt. Das Wort für „Krankheit“ heißt „nosos“ (siehe bspw. auch Mt 4,24). Das Wort „kakos“ zeigt uns, dass wir – egal, welches Leiden oder welche Unvollständigkeit wir haben – mit unseren Nöten zu Yehoshua kommen dürfen.

^f[5,34] Gemeint ist der Raum, der das Ehebett enthält, oder auch der Raum, in dem die Trauungen stattfinden. Hier wird von den Freunden des Bräutigams gesprochen, deren Aufgabe es war, für alles zu sorgen, was mit der Brautkammer zu tun hatte, d.h. für alles, was für die gebührende Feier der Hochzeit nötig war.

[*Yehoshua, der Herr über den Shabbat*]

6Und es geschah am zweit-ersten Shabbat^s, dass er durch die besäten Felder ging. Und seine Jünger pflückten die Ähren ab und aßen sie, indem sie diese mit den Händen zerrieben. ²Und einige der Pharisäer sagten zu ihnen: Warum tut ihr, was nicht erlaubt ist, am Shabbat zu tun? ³Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht einmal gelesen, was David tat, als er und die bei ihm (waren), Hunger hatten? ⁴Wie er in das Haus Elohims ging und die Schaubrote nahm und aß, und auch denen gab, die bei ihm waren, obwohl diese niemand essen darf, außer die Priester allein?^t ⁵Und er sprach zu ihnen: Der Menschensohn ist sogar Herr des Shabbats.

[*Heilung des Mannes mit verdorrter Hand*]

6Es geschah aber auch an einem anderen Shabbat, dass er in die Synagoge ging, um zu lehren. Und es war dort ein Mensch, dessen rechte Hand verdorrt war. ⁷Doch die Schriftgelehrten und die Pharisäer beobachteten ihn genau, ob er am Shabbat heilen würde, um eine Beschuldigung gegen ihn zu finden.

⁸Er aber kannte ihre Überlegungen und sprach zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und stell dich in die Mitte. Er aber stand auf und stellte sich hin. ⁹Yehoshua sprach nun zu ihnen: Ich will euch etwas fragen: Ist es erlaubt, am Shabbat Gutes zu tun oder Böses zu tun, eine Seele zu erretten oder zu verlieren? ¹⁰Und nachdem er sie alle rundherum angeblickt hatte, sprach er zu dem Menschen: Streck deine Hand aus! Und so tat er es, und seine Hand wurde wiederhergestellt, wie die andere. ¹¹Und sie wurden mit Wahnsinn erfüllt und besprachen sich miteinander, was sie Yehoshua antun sollten.

[*Wahl der zwölf Apostel*]

¹²Und es geschah in diesen Tagen, dass er auf einen Berg hinausging, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Elohim. ¹³Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte: ¹⁴Shim'on, den er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder; und Yaakov und Yohanan; und Philippus und Bartholomäus; ¹⁵und Matthäus und Thomas; und Yaa-

^s[6,1] Einige glauben, es handle sich um den zweiten Tag der Ungesäuerten Brote, andere glauben, um den letzten. Manche bringen ihn auch mit Pfingsten in Verbindung, da das Fest der Ungesäuerten Brote der erste Shabbat ist.

^t[6,4] siehe 1.Sam 21,1-7.

^u[6,15] Das Wort Zelot bedeutet „der eifrig ist“. Die Eiferer hatten unter ihren Vorbildern Phinehas, den eifrigen Sohn El'azars, des Sohnes Aarons. Letzterer hatte sich dadurch ausgezeichnet, dass er einen Fürsten eines Stammes Israel getötet hatte, der den Zorn Elohimes herbeigeführt hatte, indem er offen mit einer Midianiterin zusammen gewesen war (4.Mos/Num 25,6-11). Die Eiferer, die aus der normalen Bevölkerung stammten, waren sowohl Anhänger einer religiösen Sekte in der Hoffnung, die Erfüllung der göttlichen Verheißungen zu beschleunigen, als auch politische Aktivisten, die sich gegen die römische Besatzung aussprachen. Für sie konnte ihr Land nur von einem Nachkommen König Davids regiert werden. Sie initiierten den großen jüdischen Aufstand (66-70), indem sie im August 66 einen blutigen Aufstand auslösten, während dem sie nahm Yerushalayim (Jerusalem)

kov, den Sohn Alphäus', und Shim'on, genannt Zelotes¹⁵; ¹⁶und Yehuda, den Bruder Yaakovs, und Yehuda Iskariot, der auch sein Verräter wurde.

[Die Lehre Yehoshuas auf dem Berg]

¹⁷Und als er mit ihnen herabgestiegen war, stand er auf einem ebenen Platz, mit der Menge seiner Jünger und einer großen Menge an Bevölkerung aus ganz Judäa und Yerushalayim und von der Seeküste von Tyrus und Sidon, welche kamen, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. ¹⁸Auch die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt. ¹⁹Und die ganze Menschenmenge versuchte, ihn zu berühren, denn es ging eine Kraft von ihm aus und heilte alle. ²⁰Und er hob seine Augen auf zu seinen Jüngern und sprach: Gesegnet ihr Armen, denn euch gehört das Reich Elohims! ²¹Gesegnet (seid) ihr, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden! Gesegnet (seid) ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen! ²²Gesegnet (seid) ihr, wenn die Menschen euch hassen werden, und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden wegen des Menschensohnes! ²³Freut euch am gleichen Tag und springt vor Freude, denn seht, eure Belohnung^v ist groß im Himmel. Denn genauso taten es ihre Väter mit den Propheten. ²⁴Aber wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost schon! ²⁵Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn

ihr werdet trauern und weinen! ²⁶Wehe euch, wenn alle Menschen gut von euch reden, denn genauso taten es ihre Väter mit den falschen Propheten! ²⁷Aber euch sage ich, die ihr hört: Liebt eure Feinde, tut denen Gutes, die euch hassen, ²⁸segnet die, welche euch verfluchen, betet für die, welche euch zu Unrecht beschuldigen. ²⁹Dem, der dich auf die Backe schlägt, biete auch die andere an. Und dem, der dir den Mantel nimmt, verwehre auch das Gewand nicht. ³⁰Gib doch jedem, der dich bittet und verlange nichts von dem zurück, der dir Deines nimmt. ³¹Und was ihr wollt, dass die Menschen für euch tun sollen, tut auch ihr für sie auf die gleiche Weise. ³²Und wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank verdient ihr? Denn auch die Sünder lieben die, welche sie lieben. ³³Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank verdient ihr? Denn auch die Sünder tun dasselbe. ³⁴Und wenn ihr denen leiht, von welchen ihr wieder zu bekommen hofft, welchen Dank verdient ihr? Denn auch die Sünder leihen Sündern, damit sie das gleiche wieder bekommen. ³⁵Deshalb liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas zu erhoffen, und eure Belohnung wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. ³⁶Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. ³⁷Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden. Verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden.

einnahmen. Dabei griffen sie auch die Hohepriester an, die mit der Besatzungsmacht zusammenarbeiteten. Als Vergeltung organisierten Vespasian (9-79) und Titus (41-81) eine Belagerung der Stadt, die im Jahre 70 n. Chr. zur Zerstörung der Stadt und des Tempels führte.

^v[6,23] „mishthós“ (griech. Nomen): Dies bedeutet beides – „Lohn“ und „Belohnung“.

Lasst los, und ihr werdet losgelassen werden. ³⁸Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben, denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden. ³⁹Er sprach aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Kann etwa ein Blinder einen Blinden leiten? Werden sie nicht beide in die Grube fallen? ⁴⁰Der Jünger ist nicht über dem Lehrer. Doch jeder, der vollständig ausgerüstet ist^w wird sein wie sein Lehrer. ⁴¹Aber warum siehst du den Splitter, der im Auge deines Bruders ist, nimmst aber den Balken, der in deinem eigenen Auge ist, nicht wahr? ⁴²Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, erlaube mir, den Splitter herauszuziehen, der in deinem Auge ist, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter herauszuziehen, der im Auge deines Bruders ist. ⁴³Denn es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht bringt, noch einen faulen Baum, der gute Frucht bringt. ⁴⁴Denn jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt, weil von Dornen sammelt man nicht Feigen, noch liest man von einem Dornbusch Trauben. ⁴⁵Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor. Denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.

[Gleichnis von den beiden Häusern]

⁴⁶Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage? ⁴⁷Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut: Ich werde euch zeigen, wem er gleich ist. ⁴⁸Er gleicht einem Menschen, der ein Haus baute, welcher grub und vertiefte und den Grund auf den Felsen legte. Als aber eine Flut kam, schlug der Strom an jenes Haus und vermochte es nicht zu erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet. ⁴⁹Der aber gehört hat und es nicht tut, gleicht einem Menschen, der ein Haus auf den Boden baute ohne Grundlage. Der Strom schlug daran, und sofort fiel es, und der Sturz jenes Hauses war groß.

[Heilung des Dieners eines römischen Offiziers]

⁷Nachdem er aber alle seine Worte vor den Ohren des Volkes vollendet hatte, ging er hinein nach Kapernaum. ²Doch der Diener eines gewissen römischen Offiziers, dem er am Herzen lag, war krank^x und dem Ende nahe. ³Als er aber von Yehoshua hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm, um ihn zu bitten, dass er käme und seinen Diener gesund mache. ⁴Als diese aber zu Yehoshua kamen, baten sie ihn gleich und sagten: Er ist würdig, dass du ihm dies gewährst, ⁵denn er liebt unsere Nation, und er selbst hat unsere Synagoge erbaut. ⁶Und Yehoshua ging also mit ihnen. Als er aber schon nicht mehr weit von dem Haus entfernt war, sandte der römische Offizier Freunde zu ihm, um ihm zu sagen: Herr, bemühe dich

^w[6,40] „katartizo“ (griech. Verb): Der Begriff heißt „begradigen“, „anpassen“, „vervollständigen“ (siehe Gal 6,1).

^x[7,2] „kakos“ (griech. Adverb): siehe Fußnote zu Lk 5,31

nicht, denn ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach eintrittst. ⁷Darum habe ich mich selbst auch nicht würdig geachtet, zu dir zu kommen, sondern sprich ein Wort, und mein Sklave wird gesund werden. ⁸Denn auch ich bin ein Mensch, unter Herrschaft gestellt. Und ich habe Soldaten unter mir und sage zu diesem: Geh hin, und er geht; und zu einem anderen: Komm, und er kommt; und zu meinem Diener: Tu dies, und er tut's. ⁹Als Yehoshua dies hörte, bewunderte er ihn; und er wandte sich zu der Menschenmenge, die ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, sogar in Israel habe ich nicht so großen Glauben gefunden. ¹⁰Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den kranken Diener bei guter Gesundheit.

[Auferstehung des Sohnes der Witwe von Nain]

¹¹Und es geschah am nächsten Tag, dass er in eine Stadt namens Nain ging. Und viele seiner Jünger und eine große Menschenmenge gingen mit ihm. ¹²Als er sich aber dem Tor der Stadt näherte, siehe, da wurde ein Toter (zum Begräbnis) herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe. Und eine zahlreiche Menschenmenge aus der Stadt war mit ihr. ¹³Und als der Herr sie sah, wurde er von Mitleid für sie bewegt und sprach zu ihr: Weine nicht! ¹⁴Und er trat herbei und berührte die Bahre. Und die Träger blieben stehen. Und er sprach: Junger Mann, ich sage dir, steh auf! ¹⁵Und der Tote setzte sich hin und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter zurück. ¹⁶Da ergriff alle Ehrfurcht, und

sie verherrlichten Elohim und sagten: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Elohim hat sein Volk besucht. ¹⁷Und diese Rede über ihn ging aus in ganz Judäa und in die ganze Umgebung.

[Yohanán der Täufer als Bote, um den Weg des Herrn vorzubereiten]

¹⁸Und seine Jünger informierten Yohanán über dies alles. ¹⁹Und Yohanán rief zwei seiner Jünger herbei und sandte sie zu Yehoshua und ließ ihm sagen: Bist du der kommen sollte oder müssen wir auf einen anderen warten? ²⁰Als aber die Männer zu ihm gekommen waren, sagten sie: Yohanán der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt dir sagen: Bist du der kommen sollte, oder müssen wir auf einen anderen warten? ²¹Doch zur gleichen Stunde heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern und vielen Blinden gewährte er das Sehen. ²²Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Geht und verkündet Yohanán, was ihr gesehen und gehört habt: dass Blinde sehend werden, Lahme umhergehen, Aussätzige^y gereinigt werden, Taube hören, Tote auferweckt werden, das Evangelium den Armen verkündigt wird. ²³Und gesegnet ist jeder, der nicht an mir anstoßen wird^z. ²⁴Als aber die Boten Yohanáns weggegangen waren, fing er an, zu den Menschenmengen über Yohanán zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, (das) vom Wind hin und her bewegt (wird)? ²⁵Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen

^y[7,22] oder Leprakranke

^z[7,23] oder „wegen mir fallen wird“ (zum griech. Verb „skandalízō“: siehe Joh 6,61)

Menschen, mit kostbaren^a Kleidern angezogen? Seht, die, welche in herrlicher Kleidung und im Luxus leben, sind an den königlichen Höfen. ²⁶Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten. ²⁷Dieser ist es, von dem geschrieben steht: „Sieh, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird“^b; ²⁸denn ich sage euch: Unter den von Frauen Geborenen ist kein größerer Prophet als Yohanan der Täufer. Dennoch ist der Kleinste im Reich Elohims größer als er. ²⁹Und das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner rechtfertigten Elohim, indem sie mit der Taufe Yohanans getauft worden waren. ³⁰Aber die Pharisäer und die Lehrer der Torah lehnten für sich selbst den Plan Elohims ab, indem sie nicht von ihm getauft worden waren. ³¹Und der Herr sprach: Mit wem soll ich also die Menschen dieser Generation vergleichen und wem gleichen sie? ³²Sie gleichen Kindern, die auf dem Marktplatz sitzen und einander zurufen und sagen: Wir haben für euch Flöte gespielt, und ihr habt nicht getanzt. Wir haben euch Trauerlieder gesungen, und ihr habt nicht geweint. ³³Denn Yohanan der Täufer ist gekommen, der weder Brot aß, noch Wein trank, und ihr sagt: Er hat einen Dämon. ³⁴Der Menschensohn ist gekommen, der isst und trinkt, und ihr sagt: Schaut, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund

von Zöllnern und Sündern. ³⁵Und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von all ihren Kindern.

[*Einer Sünderin wird von Yehoshua vergeben*]

³⁶Einer der Pharisäer bat ihn aber, mit ihm zu essen. Und er ging in das Haus des Pharisäers und legte sich zu Tisch. ³⁷Und sieh, da war eine Frau in der Stadt, die eine Sünderin war, und als sie erfahren hatte, dass er im Haus des Pharisäers zu Tisch sei, brachte sie eine Alabasterflasche voller Salbe. ³⁸Und hinten bei seinen Füßen stehend und weinend fing sie an, seine Füße mit Tränen zu benetzen, dann trocknete sie diese mit den Haaren ihres Kopfes und küsste zärtlich seine Füße und salbte sie mit der Salbe. ³⁹Als es aber der Pharisäer sah, der ihn eingeladen hatte, redete er und sagte sich: Wenn der da ein Prophet wäre, so würde er erkennen, wer und was das für eine Frau ist, die ihn anfasst. Denn sie ist eine Sünderin.

[*Gleichnis von den beiden Schuldnern*]

⁴⁰Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihm: Shim'on, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sagt: Lehrer, sprich! ⁴¹Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner: der eine schuldete ihm 500 Denare und der andere 50. ⁴²Da sie aber nichts zum Bezahlen hatten, schenkte er es beiden. Sag: Wer nun von ihnen wird ihn am meisten lieben? ⁴³Shim'on aber antwortete und sagte: Ich meine, dem er das meiste geschenkt

^a[7,25] „malakós“ (griech. Adjektiv): Dies bedeutet „kostbar“, „weich anzufassen“, hat aber oft auch eine negative Nuance im Sinne von „weibisch“. Es wurde auch als Beschreibung einer Kutte für einen männlichen Prostituierten (oft auch homosexuell) benutzt oder für jemanden, der seinen Körper unnatürlichem Verkehr hingibt (siehe Mt 11,8).

^b[7,27] Mal 3,1

hat. Und er sprach zu ihm: Du hast richtig geurteilt. ⁴⁴Da wandte er sich zu der Frau und sprach zu Shim'on: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen, du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben. Sie aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit ihren Haaren getrocknet. ⁴⁵Du hast mir keinen Kuss gegeben. Sie aber hat, seitdem ich hereingekommen bin, nicht aufgehört, meine Füße zärtlich zu küssen. ⁴⁶Du hast meinen Kopf nicht mit Öl gesalbt. Sie aber hat mit Salbe meine Füße gesalbt. ⁴⁷Deswegen sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt. Wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. ⁴⁸Und er sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben. ⁴⁹Und die mit am Tisch liegen, fingen an, zu sich selbst zu sagen: Wer ist der, der sogar Sünden vergibt? ⁵⁰Er sprach aber zu der Frau: Dein Glaube hat dich errettet. Geh in Frieden.

8 Und es geschah danach, dass er nach und nach durch Stadt und Dorf zog, indem er predigte und das Evangelium vom Reich Elohims verkündigte und die Zwölf mit ihm. ²Die Zwölf (waren) aber bei ihm mit einigen Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Myriam, genannt Magdalene^c, von welcher sieben Dämonen ausgefahren waren, ³und Yohana, die Frau Chusas, des Verwalters von Herodes, und Schuschana und viele andere Frauen, die ihm mit ihrem Hab und Gut dienten.

[Gleichnis vom Sämann und den vier Bodenarten]

⁴Da kam eine große Menschenmenge zusammen und sie reisen aus jeder Stadt zu ihm. Und er sprach durch ein Gleichnis: ⁵Ein Sämann ging hinaus, um seinen Samen zu säen. Und während er säte, fiel es tatsächlich neben den Weg, und es wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. ⁶Und anderes fiel auf felsiges Gelände und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. ⁷Und anderes fiel mitten unter die Dornen, und als die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es. ⁸Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und brachte 100fache Frucht. Als er dies sprach, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören, der höre! ⁹Seine Jünger aber fragten ihn und sagten: Was ist dieses Gleichnis? ¹⁰Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Elohims zu kennen, für die übrigen (wird es) aber in Gleichnissen (gesagt), damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen. ¹¹Dies aber ist das Gleichnis: Der Same ist das Wort Elohims. ¹²Und diejenigen neben dem Weg sind die, welche hören, dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht glauben und errettet werden. ¹³Und diejenigen auf dem felsigen Gelände sind die, welche, wenn sie das Wort hören, es mit Freuden aufnehmen, aber keine Wurzel haben. Diese glauben eine zeitlang und fallen in der Zeit der Prüfung ab. ¹⁴Und was unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und wegge-

^c[8,2] Der Name wurde dieser Myriam gegeben, um zu bezeichnen, dass sie aus Magdala stammte.

hen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen^d.
 15Aber das in der guten Erde sind die, welche, nachdem sie das Wort gehört haben, es in einem ehrlichen und guten Herzen bewahren und Frucht bringen durch Ausharren^e.

[*Gleichnis vom Lampengestell*]

16Doch keiner, der eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit einem Gefäß oder stellt sie unter ein Bett, sondern er stellt sie auf ein Lampengestell, sodass die Hereinkommenden das Licht sehen. 17Denn es ist nichts geheim, was nicht offenkundig werden wird, oder versteckt, was nicht bekannt werden und ans Licht kommen soll. 18Gebt also acht, wie ihr hört, denn jedem, der hat, wird gegeben werden, und von jedem, der nicht hat, wird selbst das, was er zu haben denkt, genommen werden.

[*Die geistliche Familie*]

19Dann kamen seine Mutter und seine Brüder zu ihm und konnten wegen der Menschenmenge nicht zu ihm gelangen. 20Und es wurde ihm berichtet, indem man sagte: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen. 21Er jedoch antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Elohims hören und tun.

[*Die Autorität Yehoshuas über Wind und Wasser*]

22Und es geschah an einem der Tage, dass er mit seinen Jüngern in ein Schiff stieg. Und er sprach zu ihnen: Lasst uns an das jenseitige Ufer des Sees hinüberfahren. Und sie setzten Segel. 23Während sie aber segelten, schlief er ein. Und ein Sturmwind fiel auf den See, und sie wurden überflutet und waren in Gefahr. 24Da traten sie herbei und weckten ihn auf und sagten: Meister, Meister! Wir gehen zugrunde! Er aber wachte auf, wies den Wind und die Wasserfluten scharf zurecht. Und sie hörten auf, und es kehrte Ruhe ein. 25Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Voller Furcht und Verwunderung sagten sie zueinander: Wer ist der denn, der sogar den Winden und dem Wasser befiehlt, und sie gehorchen ihm?

[*Der von Dämonen Besessene aus Gadara wird befreit*]

26Und sie legten am Land der Gadarener an, welches gegenüber Galiläa liegt. 27Als er aber ausgestiegen war, ans Land, kam ihm ein gewisser Mann aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider anzog und nicht im Haus blieb, sondern in den Grabstätten. 28Als er aber Yehoshua sah und aufschrie, fiel er vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was (ist zwischen) mir und dir^f, Yehoshua, Sohn Elohims, des

^d[8,14] zur Perfektion bringen

^e[8,15] „hypomoné“ (griech. Nomen): Dies ist die „Beständigkeit“, „Ausdauer“, das „Durchhalten“. Es ist das charakteristische Merkmal eines Menschen, der trotz größter Härte und Leiden nicht von seinem Vorsatz und seiner Treue zum Glauben und zur Frömmigkeit abweicht.

^f[8,28] im Sinne von: „Was haben du und ich miteinander zu tun?“

Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht. ²⁹Denn er gebot dem unreinen Geist, von dem Menschen auszufahren, weil er hatte ihn seit langem im Griff. Und er war mit Ketten gebunden und in Fußfesseln verwahrt worden. Aber er zerbrach die Bande und wurde von dem Dämon in die Wüstengegenden getrieben. ³⁰Yehoshua fragte ihn aber und sprach: Was ist dein Name? Und er sagte: Legion^g. Denn viele Dämonen waren in ihn gefahren. ³¹Und sie baten ihn, dass er ihnen nicht befehlen solle, in den Abgrund^h zu fahren. ³²Dort war jedoch eine Herde mit vielen Schweinen, die an dem Berg weideten. Und sie baten ihn, dass er ihnen erlaube, in diese hineinzufahren. Und er erlaubte es ihnen. ³³Und die Dämonen fuhren von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und ertrank. ³⁴Als aber die, welche sie weideten, sahen, was geschehen war, flohen sie und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land. ³⁵Und sie gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kamen zu Yehoshua und fanden den Menschen, von welchem die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig zu den Füßen Yehoshuas sitzen. Da fürchteten sie sich. ³⁶Die, welche es gesehen hatten, berichteten ihnen auch, wie der Besessene geheilt worden war. ³⁷Und die ganze Menge aus der Umgebung der Gadarener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von einer großen Ehrfurcht ergriffen. Und er stieg in das Schiff und kehrte wieder zurück. ³⁸Der Mann aber, von welchem die Dämonen

ausgefahren waren, bat ihn, dass er bei ihm sein dürfe. Er aber schickte ihn weg und sprach: ³⁹Kehe in dein Haus zurück und erzähle, welche großen Dinge Elohim an dir getan hat. Und er ging und predigte in der ganzen Stadt, welche großen Dinge Yehoshua an ihm getan hatte. ⁴⁰Es geschah aber, als Yehoshua zurückkehrte, dass ihn das Volk aufnahm, denn alle erwarteten ihn.

[*Auferweckung der Tochter von Yair (Jairus) und Heilung der Frau mit Blutungen*]

⁴¹Und siehe, es kam ein Mann, mit Namen Yair und er war Vorsteher der Synagoge. Und er fiel Yehoshua zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen, ⁴²denn er hatte eine einzige Tochter mit ungefähr zwölf Jahren, welche im Sterben lag. Als er aber hinging, bedrängten ihn die Menschenmengen. ⁴³Und eine Frau, die seit zwölf Jahren an Blutungen litt, welche von niemandem geheilt werden konnte, obwohl sie ihren ganzen Lebensunterhalt für Ärzte ausgegeben hatte, ⁴⁴kam von hinten her und berührte den Saum seines Kleides. Und sofort stoppte ihre Blutung. ⁴⁵Und Yehoshua sprach: Wer hat mich berührt? Als aber alle es leugneten, sagte Petrus und die bei ihm waren: Meister, die Menschenmengen beengen und drücken dich, und du sagst: Wer hat mich berührt?“ ⁴⁶Yehoshua sprach jedoch: Es hat mich jemand berührt, denn ich habe bemerkt, dass Kraft von mir ausgegangen ist. ⁴⁷Als aber die Frau sah, dass sie nicht versteckt blieb, kam sie zitternd und fiel

^g[8,30] siehe Fußnote zu Mk 5,9

^h[8,31] siehe Apg 20,1-3

vor ihm nieder und verkündete vor dem ganzen Volk, weswegen sie ihn berührt habe, und wie sie sofort geheilt worden ist. ⁴⁸Er sprach aber zu ihr: Sei ermutigt, Tochter, dein Glaube hat dich errettet. Geh in Frieden. ⁴⁹Während er noch redet, kommt einer vom Synagogenvorsteher und sagt zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, mach dem Lehrer keine Mühe. ⁵⁰Als aber Yehoshua es hörte, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht, glaub nur, und sie wird gerettet werden. ⁵¹Als er aber ins Haus kam, erlaubte er niemandem, hineinzugehen, außer Petrus und Yaakov und Yohanan und dem Vater und der Mutter des Kindes. ⁵²Alle weinten aber um sie und klopfen sich vor Kummer auf die Brust. Aber er sprach: Weint nicht, denn sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. ⁵³Und sie lachten ihn aus, da sie wussten, dass sie gestorben war. ⁵⁴Als er aber alle hinausgetrieben hatte, ergriff er sie bei der Hand und rief und sprach: Kind, steh auf! ⁵⁵Und ihr Geist kehrte zurück, und sie stand sofort auf. Und er befahl, ihr zu essen zu geben. ⁵⁶Und ihre Eltern waren außer sich und er befahl ihnen, niemandem zu sagen, was geschehen war.

[Mission (Aussendung) der zwölf Apostel]

9Und als er die zwölf Jünger zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen, und um Krankheiten zu heilen. ²Und er sandte sie, das Reich Elohims zu predigen und die Kranken gesund zu machen. ³Und er sprach zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg, weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Gewän-

der haben. ⁴Und in das Haus, in das ihr eintretet, da bleibt, und geht von dort hinaus. ⁵Und insofern sie euch etwa nicht aufnehmen werden, schüttelt, wenn ihr fortgeht aus dieser Stadt, auch den Staub von euren Füßen, als Zeugnis gegen sie. ⁶Sie gingen aber und durchzogen die Dörfer nacheinander, indem sie evangelisierten und überall heilten. ⁷Doch Herodes, der Tetrarch, hörte alles, was durch ihn geschehen war, und er war in Verlegenheit. Denn von manchen wird gesagt, dass Yohanan aus den Toten auferweckt worden sei, ⁸und von manchen, dass Eliyah erschienen, und von anderen, dass einer der alten Propheten auferstanden sei. ⁹Aber Herodes sagte: Yohanan habe ich enthauptet. Wer also ist der, von dem ich so etwas höre? Und er wollte ihn sehen. ¹⁰Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie ihm alles, was sie getan hatten. Und er nahm sie mit und sonderte sich ab, an einen unbewohnten Ort einer Stadt namens Bethsaida. ¹¹Als aber die Menschenmengen es erfuhren, folgten sie ihm. Und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reich Elohims, und die, welche Heilung brauchten, machte er gesund.

[Brotvermehrung für 5000 Männer]

¹²Der Tag begann sich aber zu neigen, und die Zwölf kamen herbei und sagten zu ihm: Schick die Menschenmenge weg, damit sie in die Dörfer rundherum und aufs Land gehen und Unterkunft und Essen finden, denn hier sind wir an einem unbewohnten Ort. ¹³Und er sprach zu ihnen: Gebt ihnen selbst zu essen! Sie aber sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische,

es sei denn, dass wir hingehen und für dieses ganze Volk Nahrungsmittel kaufen würden. ¹⁴Denn es waren ungefähr 5000 Mann. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasst sie sich reihenweise zu je 50 niederlegen. ¹⁵Und das taten sie und ließen alle sich hinlegen. ¹⁶Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf zum Himmel und sprach das Segensgebet für sie. Dann brach er sie in Stücke und gab sie den Jüngern, um sie der Menschenmenge vorzulegen. ¹⁷Und sie aßen und wurden alle gesättigt, und es wurde aufgehoben, was ihnen an Brocken übriggeblieben war, zwölf Handkörbe voll.

[Petrus erkennt Yehoshua (Jesus) als den Mashiah (Messias; Christus) an]

¹⁸Da geschah, als er – zurückgezogen - betete, dass die Jünger bei ihm waren; und er fragte sie und sprach: Wer sagen die Menschenmengen, dass ich sei? ¹⁹Sie aber antworteten und sagten: Yohanan der Täufer; und andere: Eliyah; und andere, dass einer der alten Propheten auferstanden sei. ²⁰Er sprach aber zu ihnen: Und ihr, wer sagt ihr, dass ich sei? Und Petrus antwortete und sprach: Der Mashiah Elohim. ²¹Er aber wies sie scharf zurecht und gebot ihnen, dies niemandem zu sagen.

[Yehoshua verkündet seinen Tod und seine Auferstehung]

²²Er sprach: Der Menschensohn muss vieles leiden und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten abgelehnt werden und umgebracht und

am dritten Tag auferweckt werden.

[Sich selbst verleugnen]

²³Und er sprach zu allen: Wenn jemand mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz täglich auf sich und folge mir nach. ²⁴Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren, aber wer sein Leben wegen mir verliert, der wird es retten. ²⁵Denn was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, selbst aber Schaden zu nehmen? ²⁶Denn wer sich für mich und meine Worte schämt, für den wird der Menschensohn sich schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel. ²⁷Und ich sage euch in Wahrheit: Einige stehen hier, welche den Tod nicht kosten werden, bis sie das Reich Elohim gesehen habenⁱ.

[Die Verklärung]

²⁸Da geschah es ungefähr acht Tage nach diesen Worten, dass er Petrus und Yohanan und Yaakov mitnahm und auf den Berg stieg, um zu beten. ²⁹Und während er betete, änderte sich das Aussehen seines Gesichts und sein Gewand wurde weiß, strahlend wie ein Blitz. ³⁰Und siehe, zwei Männer – die Moshe und Eliyah waren - redeten mit ihm. ³¹Die erschienen in Herrlichkeit und sprachen über seinen Weggang^j, den er in Yerushalayim erfüllen sollte. ³²Doch Petrus und die bei ihm waren, waren erschöpft vom Schlaf, aber sie blieben wach und sahen seine Herrlichkeit und die zwei Männer, welche

ⁱ[9,27] siehe Fußnote zu Mt 16,28

^j[9,31] „exodos“ (griech. Nomen): Das bedeutet „Ausfahrt“, „Tod“, „endgültiges Schicksal“, „Karriereende“. Yehoshua (Jesus) ist der Prophet des Exodus, von dem Moshe in 5.Mos/Dtn 18,15 sprach: „Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird YHWH, dein Elohim, dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören“.

bei ihm standen. ³³Und es geschah, als sie ihn verließen, sagte Petrus zu Yehoshua: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Machen wir doch drei Hütten: eine für dich und eine für Moshe und eine für Elijah. Er wusste nicht, was er sagte. ³⁴Und als er so redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als sie in die Wolke traten. ³⁵Und es kam eine Stimme aus der Wolke, welche sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn: Hörst auf ihn! ³⁶Und als die Stimme kam, fand man Yehoshua allein vor. Und sie schwiegen und verkündeten in den Tagen niemandem etwas von dem, was sie gesehen hatten.

[Eine ungläubige und verdrehte Generation]

³⁷Und es geschah am folgenden Tag, als sie vom Berg herabgestiegen waren, dass ihm eine große Menschenmenge entgegenkam. ³⁸Und siehe, ein Mann aus der Menschenmenge rief laut und sagte: Lehrer, ich bitte dich, schau meinen Sohn an, denn er ist mein einziger. ³⁹Und schau, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er und er zerrt ihn umher und er schäumt, und er geht nur schwer von ihm weg und reibt ihn auf. ⁴⁰Und ich bat deine Jünger, dass sie ihn austreiben sollten, aber sie konnten es nicht. ⁴¹Yehoshua antwortete aber und sprach: Oh, ungläubige und verkehrte Generation, bis wann soll ich bei euch sein und euch ertragen? Bring deinen Sohn her! ⁴²Während er aber noch herkam, riss ihn der Dämon umher und zerrte ihn. Aber Yehoshua wies den unreinen Geist scharf zurecht und heilte den Jungen und gab ihn seinem Vater zurück. ⁴³Sie erstaunten aber alle

sehr über die herrliche Größe Elohims. Als sich aber alle über alles wunderten, was Yehoshua tat, sprach er zu seinen Jüngern: ⁴⁴Ihr sollt diese Worte gut in euren Ohren aufnehmen, denn der Menschensohn wird in die Hände der Menschen ausgeliefert werden. ⁴⁵Sie verstanden aber dieses Wort nicht. Und es war vor ihnen verborgen, damit sie es nicht wahrnehmen sollten. Und sie fürchteten sich, ihn über dieses Wort zu befragen.

[Demut, das Geheimnis wahrer Größe]

⁴⁶Es entstand aber unter ihnen ein Gedanke: Wer wohl der Größte unter ihnen sei. ⁴⁷Doch als Yehoshua das Denken ihres Herzens sah, nahm er ein kleines Kind und stellte es neben sich. ⁴⁸Und er sprach zu ihnen: Jeder, der dieses kleine Kind in meinem Namen aufnehmen wird, nimmt mich auf. Und jeder, der mich aufnehmen wird, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Kleinste unter euch allen ist, der ist groß.

[Yehoshua verurteilt das sektiererische Verhalten Yaakovs und Yohanans (Jakobus und Johannes)]

⁴⁹Da antwortete Yohanen und sagte: Meister, wir sahen jemanden in deinem Namen Dämonen austreiben und wir hinderten ihn, weil er nicht mit uns nachfolgt. ⁵⁰Aber Yehoshua sprach zu ihm: Hindert ihn nicht, denn wer nicht gegen uns ist, ist für uns.

[Die Mission Yehoshuas: Seelen erretten]

⁵¹Da geschah es, als sich die Tage erfüllten, in denen er auffahren sollte, dass er seinen Blick fest darauf richtete, nach Yerushalayim zu gehen. ⁵²Und er sandte Boten vor sich her, und sie

gingen los und kamen in ein Dorf der Samariter, um für ihn vorzubereiten. ⁵³Doch sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Blick nach Yerushalayim hin gerichtet war. ⁵⁴Als aber seine Jünger Yaakov und Yohanan es sahen, sagten sie: Herr, willst du, dass wir sagen, es solle Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren, wie auch Elijah es tat? ⁵⁵Er wandte sich aber um und wies sie scharf zurecht und sprach: Ihr wisst nicht, von welcher Art von Geist ihr seid! ⁵⁶Denn der Menschensohn ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verlieren, sondern um sie zu erretten. Da gingen sie in ein anderes Dorf.

[*Der Preis für die Nachfolge Yehoshuas*]

⁵⁷Und es trug sich zu, als sie auf dem Weg zogen, dass einer zu ihm sagte: Herr, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. ⁵⁸Yehoshua jedoch sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, aber der Menschensohn hat nichts, wohin er seinen Kopf legt. ⁵⁹Und er sprach zu einem anderen: Folge mir nach. Doch der sagte: Herr, erlaube mir, zuvor zu gehen und meinen Vater zu begraben. ⁶⁰Yehoshua sprach aber zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber gehe und verkündige das Reich Elohims! ⁶¹Und auch ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr, aber erlaube mir zuvor, Abschied von denen in meinem Haus zu nehmen. ⁶²Yehoshua sprach aber zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurücksieht, taugt für das Reich Elohims.

[*70 Jünger werden auf Mission gesandt*]

10 Dann, nach diesen Dingen, ernannte der Herr auch 70 andere und sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte. ²Da sprach er zu ihnen: Die Ernte ist zwar groß, aber es gibt wenige Arbeiter. Bittet darum den Herrn der Ernte, Arbeiter in seine Ernte auszusenden. ³Geht! Schaut, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe. ⁴Tragt weder einen Geldbeutel noch eine Tasche, noch Sandalen, und grüßt niemanden auf dem Weg. ⁵In jedem Haus, in das ihr aber eintretet, sagt zuerst: Friede für dieses Haus! ⁶Und wenn dort wirklich ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen, wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. ⁷Und bleibt in genau dem Haus, und esst und trinkt, was sie haben, denn der Arbeiter ist seines Lohnes würdig. Geht nicht von Haus zu Haus. ⁸Und in jeder Stadt, in die ihr eintretet und sie euch aufnehmen, da esst, was euch vorgesetzt wird, ⁹und heilt die Kranken in ihr und sagt zu ihnen: Das Reich Elohims ist euch nahe gekommen. ¹⁰In jeder Stadt jedoch, in die ihr eintretet, und sie euch nicht aufnehmen, geht hinaus auf ihre Straßen und sagt: ¹¹Sogar den Staub, der uns aus eurer Stadt an den Füßen hängt, schütteln wir gegen euch ab. Trotzdem sollt ihr wissen, dass das Reich Elohims euch nahe gekommen ist! ¹²Ich sage euch aber, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher gehen wird als jener Stadt.

[Yehoshua prangert die Gleichgültigen an]

¹³Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die unter euch geschehen sind, wären sie längst in Sack und Asche sitzend umgekehrt. ¹⁴Deshalb wird es Tyrus und Sidon im Gericht erträglicher gehen als euch. ¹⁵Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhoben worden bist: Bis zum Hades^k wirst du hinabgestoßen werden! ¹⁶Wer euch hört, hört mich, und wer euch ablehnt, lehnt mich ab. Doch wer mich ablehnt, lehnt den, der mich gesandt hat, ab. ¹⁷Da kehrten die 70 mit Freude zurück und sagten: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan. ¹⁸Er sprach aber zu ihnen: Ich sah Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. ¹⁹Seht, ich gebe euch die Vollmacht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden. ²⁰Freut euch allerdings nicht darüber, dass euch die Geister untertan sind, sondern freut euch vielmehr, dass eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind. ²¹In der selben Stunde frohlockte Yehoshua im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Intelligenten verborgen hast und es Minderjährigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn vor dir war es so dein Wille. ²²Und er sprach, indem er sich an seine Jünger wandte: Alles ist mir übergeben von meinem Vater und niemand erkennt, wer der Sohn ist, außer der

Vater, noch wer der Vater ist, außer der Sohn, und jeder, dem der Sohn ihn offenbaren will. ²³Und er wandte sich an die Jünger und sprach speziell zu ihnen: Gesegnet (sind) die Augen, welche sehen, was ihr seht! ²⁴Denn ich sage euch, dass viele Propheten und Könige begehrt haben zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

[Ein Lehrer der Torah stellt Yehoshua auf die Probe]

²⁵Und siehe, ein gewisser Lehrer der Torah war aufgestanden, um ihn zu prüfen und sagte: Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben? ²⁶Und er sprach zu ihm: Was steht in der Torah geschrieben? Wie liest du? ²⁷Er aber antwortete und sagte: „Du sollst den Herrn, deinen Elohim, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand“^l, und „deinen Nächsten (...) wie dich selbst“^m. ²⁸Und er sprach zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Tu das, und du wirst leben. ²⁹Weil er sich aber selbst rechtfertigen wollte, sagte er zu Yehoshua: Und wer ist mein Nächster?

[Gleichnis vom Samariter]

³⁰Yehoshua aber erwiderte und sprach: Ein gewisser Mensch ging von Yerushalayim nach Yeriyocho hinab. Und er fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halbtot liegen lie-

^k[10,15] siehe Fußnote zu Mt 16,18

^l[10,27] 5.Mos/Dtn 6,5

^m[10,27] 3.Mos/Lev 19,18

ßen. ³¹Da ging zufällig ein gewisser Priester jenes Weges hinab und als er ihn sah, ging er an der gegenüberliegenden Seite vorbei. ³²Und genauso gelangte auch ein Levit an den Ort: Er kam und sah ihn und ging auf der gegenüberliegenden Seite vorbei. ³³Aber ein gewisser Samariter, der auf der Reise war, kam bei ihm vorbei und wurde von Mitleid bewegt, als er ihn sah. ³⁴Und er ging hin und verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf, dann setzte er ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und kümmerte sich um ihn. ³⁵Und am folgenden Morgen, als er fortreiste, zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sagte zu ihm: Kümmere dich um ihn, und alles, was du noch dazu ausgeben wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. ³⁶Wer von diesen dreien denkst du, war der Nächste von dem, der unter die Räuber gefallen war? ³⁷Und er sagte: Der, welcher Barmherzigkeit an ihm getan hat. Yehoshua sprach deshalb zu ihm: Geh und tu du es genauso.

[Marta und Myriam]

³⁸Es geschah aber, als sie ihres Weges zogen, dass er in ein Dorf kam. Und eine gewisse Frau mit Namen Marta nahm ihn in ihr Haus auf. ³⁹Und sie hatte eine Schwester, genannt Myriam, die sich auch zu den Füßen Yehoshuas niedersetzte und seinem Wort zuhörte. ⁴⁰Marta war aber sehr abgelenkt mit vielem Dienen. Und als sie hergekommen war, sagte sie: Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester

mich allein gelassen hat zu dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll. ⁴¹Yehoshua aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge. ⁴²Aber ein einziges ist wichtig. Und Myriam hat den guten Teil gewählt, der ihr nicht weggenommen werden wird.

[Lehre Yehoshuas über das Gebet]

11 Und es geschah, als er an einem gewissen Ort war und betete, dass einer seiner Jünger zu ihm, als er aufhörte, sagte: Herr, lehre uns beten, wie auch Yohanan seine Jünger lehrte. ²Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sagt: Unser Vater im Himmel! Dein Name soll geheiligt werden, dein Reich soll kommen, wie im Himmel, so auch auf der Erde. ³Gib uns entsprechend des Tages unser täglich ausreichendes Brotⁿ. ⁴Und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern befreie uns vom Bösen.

[Gleichnis von den drei Freunden und der unerwünschten Bitte]

⁵Und er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben und wird um Mitternacht zu ihm gehen, um ihm zu sagen: Freund, leih mir drei Brote, ⁶da mein Freund von der Reise bei mir angelangt ist, und ich nichts habe, was ich ihm vorsetzen soll ⁷und der würde von innen antworten und sagen: Mach mir keine Mühe, die Tür ist schon geschlossen und meine Kinder sind bei mir im Bett. Ich kann nicht

ⁿ[11,3] „epiousios“ (griech. Adjektiv): Dieses Wort bedeutet zunächst, dass man YHWH täglich um das physische Überleben bittet. Es kann heißen „das täglich notwendige Brot“ oder „das täglich ausreichende Brot“ (vgl. auch 2.Mos/Ex 16,16-22; Mt 6,34).

aufstehen, um dir zu geben. ⁸Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens aufgrund seiner Unverschämtheit aufstehen und ihm geben, soviel er braucht. ⁹Darum sage ich euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden. Sucht, und ihr werdet finden. Klopf an, und es wird euch aufgemacht werden. ¹⁰Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgemacht werden.

[Das Gleichnis des Vaters]

¹¹Wer unter euch ist demnach ein Vater, den der Sohn um ein Brot bitten wird: Er wird ihm doch wohl nicht einen Stein geben? Oder auch um einen Fisch: Er wird ihm statt des Fisches doch wohl nicht eine Schlange geben? ¹²Oder auch, wenn er um ein Ei bäte: Er wird ihm doch wohl nicht einen Skorpion geben? ¹³Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird der Vater vom Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!

[Yehoshua heilt einen dämonisch Besessenen]

¹⁴Und er treibt einen Dämon aus, und dieser war stumm. Es geschah aber, als der Dämon ausgefahren war, dass der Stumme redete und die Menschenmengen voller Bewunderung waren.

[Die Lästerung gegen den Heiligen Geist]

¹⁵Einige von ihnen sagten aber: Durch Beelzebul^o, den Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus. ¹⁶Andere aber prüften ihn und forderten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel. ¹⁷Da er aber ihre Gedanken kannte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das gegen sich selbst uneinig ist, wird verwüstet werden. Und Haus gegen Haus uneinig, fällt. ¹⁸Wenn aber auch der Satan gegen sich selbst uneinig ist, wie wird sein Reich bestehen, da ihr ja sagt, dass ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe? ¹⁹Wenn aber ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. ²⁰Wenn ich aber durch den Finger Elohims die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Elohims zu euch gekommen. ²¹Wenn ein Starker gut bewaffnet seinen Hof^p bewacht, so ist sein Hab und Gut in Frieden.

^o[11,15] Beelzebul, der Chef der Dämonen, ist im Tanakh unter dem Namen Baal-Sebul (Ba'al Zevuv) bekannt, die Gottheit von Ekron (2.Kön 1,2-16). Sein Name bedeutet „Herr der Fliegen“.

^p[11,21] Bei den Griechen zur Zeit Homers war der Schafstall ein offener Raum um das Haus, der durch eine Mauer abgeschlossen war, während es sich bei den Orientalen um einen Raum auf dem Land handelte, der von einer Mauer umgeben war, wo die Herden übernachteten. Der Schafstall bezieht sich auch auf den unbedeckten Teil eines Hauses. Im Ersten Bund handelt es sich insbesondere um den „Hof“ der Stiftshütte und des Tempels in Yerouschalaim (Jerusalem). Die Villen der High-Society besaßen normalerweise zwei dieser „Höfe“: einen zwischen der Tür und der Straße, den anderen, der das Gebäude selbst umgibt. Dies wird in Mt 26,69 erwähnt. Schließlich bezieht sich dieser Begriff auch auf das Haus selbst, einen Palast.

²²Wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze Waffenrüstung^q weg, auf welche er vertraute, und seine Beute teilt er aus. ²³Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich. Und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.

[Die Rückkehr des unreinen Geistes]

²⁴Wenn der unreine Geist vom Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte^r und sucht einen Ruheplatz. Und wenn er ihn nicht findet, sagt er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich weggegangen bin. ²⁵Und wenn er hinkommt, findet er es gekehrt und geschmückt. ²⁶Dann geht er und nimmt sieben andere Geister mit, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort, und der letzte Zustand jenes Menschen wird schlimmer als der erste. ²⁷Da geschah es, während er dies sagte, dass eine gewisse Frau aus der Menschenmenge ihre Stimme erhob und zu ihm sagte: Gesegnet (ist) der Bauch, der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen hast! ²⁸Er sprach aber: Gesegnet sind vielmehr die, welche das Wort Elohims hören und bewahren!

[Das Beispiel des Propheten Yonah (Jona)]

²⁹Und als die Menschenmengen sich zusammendrängten, fing er an zu sprechen: Diese Generation ist böse. Sie fordert ein Zeichen, aber kein Zeichen wird ihr gegeben werden, als nur das Zeichen Yonahs, des Propheten. ³⁰Denn so, wie Yonah den Niniviten

ein Zeichen war, so wird auch der Menschensohn eines für diese Generation sein. ³¹Die Königin des Südens^s wird aufwachen im Gericht mit den Männern dieser Generation und wird sie verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Schelomohs zu hören, und sieht, hier ist mehr als Schelomoh. ³²Die Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit dieser Generation und werden sie verdammen, denn sie kehrten auf die Predigt Yonahs hin um. Aber seht, hier ist mehr als Yonah.

[Gleichnis von der Lampe]

³³Niemand, der eine Lampe angezündet hat, stellt sie ins Verborgene, noch unter den Scheffel^t, sondern auf das Lampengestell, damit die Hereinkommenden den Lichtschein sehen. ³⁴Die Lampe des Körpers ist das Auge. Wenn dein Auge ganz ist, so ist auch dein ganzer Körper hell. Wenn es aber böse ist, so ist auch dein Körper finster. ³⁵Pass also auf, dass das Licht, das in dir ist, nicht Finsternis ist. ³⁶Wenn also dein ganzer Körper hell ist und keinen finsternen Teil hat, so wird er ganz hell sein, wie wenn die Lampe dich mit ihrem Schein erleuchtete.

[Yehoshua tadelt die Pharisäer und Lehrer der Torah]

³⁷Und während er redete, bat ihn ein gewisser Pharisäer, dass er bei ihm zu Mittag essen solle. Und er ging hinein und legte sich an den Tisch. ³⁸Als aber der Pharisäer es sah, wun-

^q[11,22] „panoplia“ (griech. Nomen): Das bedeutet „vollständige Bewaffnung mit Schild, Schwert, Speer, Helm, Gamaschen und Brustpanzer“ (siehe Eph 6,11.13).

^r[11,24] siehe 2.Petr 2,17 und Jud 1,12

^s[11,31] oder „die Königin des Mittags(landes)“

^t[11,33] Hohlmaß, das etwas 9 Liter Trockenmasse fasst

derte er sich, dass er sich nicht erst vor dem Essen getauft^u hatte. ³⁹Der Herr sprach aber zu ihm: Jetzt, ihr Pharisäer, reinigt ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel, euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit. ⁴⁰Narren! Hat nicht der, welcher das Äußere gemacht hat, auch das Innere gemacht? ⁴¹Gebt vielmehr Almosen von dem was im Inneren ist und seht, alles ist für euch rein. ⁴²Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr verzehntet die Minze und die Raute^v und alles Kraut, und übergeht die Gerechtigkeit und die Liebe Elohims. Diese Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. ⁴³Wehe euch Pharisäern! Denn ihr liebt den ersten Sitz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten. ⁴⁴Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer! Denn ihr seid wie Gräfte, die verborgen sind, und die Menschen, die darüber gehen, wissen es nicht. ⁴⁵Aber einer der Lehrer der Torah antwortete und sagt zu ihm: Lehrer, wenn du dies sagst, blamierst du auch uns! ⁴⁶Er aber sprach: Wehe auch euch, Lehrer der Torah! Denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten, und selbst rührt ihr keinen kleinen Finger für die Lasten. ⁴⁷Wehe euch, denn ihr

baut die Gräfte der Propheten, eure Väter aber haben sie umgebracht. ⁴⁸Also gebt ihr Zeugnis und habt Gefallen an den Werken eurer Väter, denn sie haben sie in der Tat umgebracht, ihr aber baut ihre Gräfte. ⁴⁹Dadurch hat auch die Weisheit Elohims gesprochen: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und einige von ihnen werden sie umbringen und vertreiben, ⁵⁰damit das Blut aller Propheten, welches von Grundlegung der Welt an vergossen worden ist, von dieser Generation gefordert wird: ⁵¹vom Blut Abels an bis zum Blut Zekaryahs, (welcher) zwischen Altar und Haus getötet (wurde). Ja, sage ich euch, es wird von dieser Generation eingefordert werden. ⁵²Wehe euch, Lehrer der Torah! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen und habt die Hineingehenden gehindert. ⁵³Und als er dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und die Pharisäer an, ihn hart zu bedrängen und ihn über vieles auszufragen. ⁵⁴Und sie lauerten ihm auf, damit sie etwas aus seinem Mund erhaschten, um ihn anzuklagen.

^u[11,38] „baptizo“ (griech. Verb): Der Begriff bedeutet „tauchen“, „eintauchen“, „durch Tauchen oder Eintauchen reinigen“, „waschen“, „mit Wasser rein machen“, „baden“. Das Wort „baptizo“ sollte nicht mit „bapto“ verwechselt werden. Das einfachste Beispiel lieferte der griechische Physiker und Dichter Nicander um 200 v.Chr. Er spricht vom Rezept für die Herstellung von Gurken und verwendet dazu die beiden oben genannten griechischen Wörter: Das Gemüse muss zuerst in kochendes Wasser getaucht werden („bapto“), dann eingetaucht („baptizo“) in Essig. Die zwei Verben betreffen ein Untertauchen, aber das erste „bapto“ ist vorübergehend und kurz, das zweite „baptizo“ ist eine langfristige Handlung, die als endgültig angesehen werden kann.

^v[11,42] Das ist ein Strauch mit medizinischen Eigenschaften. Die Pharisäer waren so eifrig, sogar einige Kräuter zu verzehnten. Indem sie jedoch die Gerechtigkeit und Liebe Elohimes vernachlässigten, fehlte ihnen das Wesentliche. Alle ihre Werke waren daher vergeblich.

[*Verschiedene Lehren Yehoshuas*]

12 Als sich währenddessen die Menschenmenge zu Tausenden versammelt hatte, so dass sie sich gegenseitig traten, fing er an, zu seinen Jüngern zu sagen: Hütet euch an erster Stelle vor dem Sauerteig der Pharisäer, der Heuchelei ist. ²Es ist aber nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, noch verborgen, was nicht öffentlich werden wird. ³Deswegen wird alles, was ihr in der Finsternis gesprochen haben werdet, im Licht gehört werden, und was ihr in den Innenräumen ins Ohr gesprochen haben werdet, wird auf den Dächern gepredigt werden. ⁴Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Körper umbringen und danach nichts weiter tun können. ⁵Sondern ich will euch zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der nach dem Töten die Autorität hat, in die Gehenna^w zu werfen. Ja, ich sage euch, fürchtet den. ⁶Werden nicht fünf Spatzen um zwei Cent^x verkauft? Und es ist nicht einer von ihnen vor Elohim vergessen. ⁷Aber selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. Darum fürchtet euch also nicht: Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. ⁸Ich sage euch aber:

Jeder, der mich vor den Menschen bekannt haben wird, den wird auch der Menschensohn vor den Engeln Elohims bekennen, ⁹wer mich aber vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird vor den Engeln Elohims verleugnet werden. ¹⁰Und jedem, der ein Wort gegen den Menschensohn sagen wird, wird vergeben werden, aber dem, der gegen den Heiligen Geist^y gelästert haben wird, wird nicht vergeben werden. ¹¹Wenn sie euch aber vor die Synagogen und Obrigkeiten und Mächtigen führen, so sorgt (euch) nicht, wie oder womit ihr euch verantworten oder was ihr sagen sollt, ¹²denn der Heilige Geist wird euch in (genau) der Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

[*Gleichnis vom dummen Reichen*]

¹³Und einer aus der Menschenmenge sagte zu ihm: Lehrer, sag meinem Bruder, dass er das Erbe mit mir teilen soll. ¹⁴Doch er sprach zu ihm: Mensch! Wer hat mich zu einem Richter oder Erbteiler über euch gesetzt? ¹⁵Er sprach aber zu ihnen: Passt auf und hütet euch vor aller Habsucht, denn nicht weil jemand Überfluss hat, besteht sein Leben von seinem Besitz. ¹⁶Und er redet ein Gleichnis zu ih-

^w[12,5] Die Gehenna oder der Feuersee (siehe Fußnote zu Offb 20,14): Die Bibel benutzt den Begriff „Gehenna“ unter anderem, um den Ort zu beschreiben, wo die Ungerechten die Ewigkeit verbringen werden. Luther hat diese Wort mit „Hölle“ übersetzt. Dieser Begriff stammt vom hebräischen „ge-hinnom“, d.h. dem Ben-Hinnom-Tal (wörtlich „Ort des Feuers“), das sich in Israel am Fuß des Berges Zion befindet, auf dem die Stadt Yerushalayim gebaut ist (Mt 5,22; 5,29-30; 10,28; 18,9; 23,15; 23,33; Mk 9,47; Lk 12,5; Jak 3,6). In der Vergangenheit wurden Kinder zu Ehren von Moloch, einem ammonitischen Elohim (2. Kön 23,10; Jer 32,35), zusammen mit Müll verbrannt. Dieser Ort ist im Laufe der Zeit zum Symbol der Sünde und des Leidens geworden und schließlich als Bezeichnung für die ewige Bestrafung.

^x[12,6] eigtl. „assarion“: Dies ist eine Münze, welche ein Zehntel einer Drachme wert ist.

^y[12,10] siehe Fußnote zu Mt 12,32

nen und spricht: Das Land eines gewissen reichen Menschen brachte viel ein. ¹⁷Und er überlegte bei sich selbst und sagte: Was soll ich tun, denn ich habe nichts, wohin ich meine Früchte einbringen soll. ¹⁸Und er sagte: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen, und will dahin meine gesamten Feldfrüchte und meine Güter einsammeln. ¹⁹Und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du besitzt viele Güter für viele Jahre. Ruh dich aus, iss, trink, sei fröhlich! ²⁰Elohim aber sprach zu ihm: Du Narr! In dieser Nacht fordert man deine Seele von dir! Doch das was du vorbereitet hast, für wen wird es sein? ²¹So ist der, welcher für sich Schätze sammelt und nicht reich ist, was Elohim betrifft.

[Ermahnung, auf Elohim zu vertrauen]

²²Und er sprach zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch, seid nicht besorgt um euer Leben, was ihr essen, noch um den Körper, was ihr anziehen sollt. ²³Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Körper mehr als die Kleidung. ²⁴Betrachtet die Raben, weil sie nicht säen noch ernten. Diese haben weder Vorratskammer noch Scheune, und doch ernährt Elohim sie. Um wieviel mehr seid ihr wert als die Vögel! ²⁵Und wer unter euch kann mit Sorgen seiner Größe eine Elle hinzufügen? ²⁶Wenn ihr also schon das Kleinste nicht könnt, warum seid ihr um den Rest besorgt? ²⁷Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen: Sie strengen sich nicht an und spinnen auch nicht. Doch ich sage euch, dass selbst Schelomoh in seiner ganzen Herrlichkeit nicht wie eine von denen bekleidet war. ²⁸Wenn aber Elohim das Gras, das heute auf

dem Feld ist und morgen in den Ofen geworfen wird, so bekleidet, wieviel mehr euch, Kleingläubige! ²⁹Und ihr, strebt nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht beunruhigt, ³⁰denn nach all dem streben die Nationen der Welt. Doch euer Vater weiß, dass ihr dies braucht. ³¹Strebt vielmehr nach seinem Reich, und all das wird euch noch dazugegeben werden. ³²Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben. ³³Verkauft euer Hab und Gut und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht veralten, einen unvergänglichen Schatz in den Himmeln, wo kein Dieb sich nähert und keine Motte (etwas) kaputt macht. ³⁴Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

[Wachen, um auf den Herrn zu warten]

³⁵Eure Lenden sollen umgürtet sein und die Lampen brennend. ³⁶Und ihr sollt wie Menschen sein, die auf ihren Herrn warten, wann er auch von der Hochzeit zurückkommen wird, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sofort aufmachen. ³⁷Gesegnet (sind) jene Sklaven, die der Herr, wenn er kommt, wach finden wird! Amen, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hertreten und sie bedienen. ³⁸Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt und in der dritten Nachtwache kommt und findet sie genau so, sind diese Sklaven gesegnet! ³⁹Doch dies wisst: Wenn der Hausherr gewusst hätte, zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht sein Haus durchdringen lassen. ⁴⁰Seid also auch ihr bereit, denn in

der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Menschensohn.

[*Gleichnis von den beiden Dienern*]

⁴¹Petrus sagte aber zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichnis zu uns oder auch zu allen? ⁴²Doch der Herr sprach: Wer ist also der treue und kluge Hausverwalter, den der Herr über seine Dienerschaft setzen wird, um zur rechten Zeit Nahrung zu geben? ⁴³Gesegnet (ist) derjenige Sklave, den sein Herr, wenn er kommt, auf diese Weise handelnd vorfinden wird! ⁴⁴In Wahrheit sage ich euch, dass er ihn über sein ganzes Eigentum setzen wird. ⁴⁵Wenn aber der Sklave in seinem Herzen sagt: Mein Herr kommt länger nicht, und anfängt, die Diener und Dienerinnen zu schlagen, zu essen und zu trinken und sich zu betrinken, ⁴⁶wird der Herr dieses Sklaven an einem Tag kommen, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn auseinanderschneiden^z und ihm seinen Teil mit den Ungläubigen geben. ⁴⁷Doch derjenige Sklave, der den Willen seines Herrn kannte und sich nicht vorbereitet, noch nach seinem Willen gehandelt hat, wird mit vielen Schlägen geschlagen werden. ⁴⁸Wer (ihn) aber nicht kannte, aber getan hat, was Schläge verdient, wird mit wenigen geschlagen werden. Und von jedem, dem viel gegeben ist, wird viel verlangt werden und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man entsprechend mehr fordern.

[*Yehoshua bringt Spaltung*]

⁴⁹Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen, und was wünsche ich (noch), wenn es schon angezündet ist? ⁵⁰Ich habe aber mit einer Taufe getauft zu werden, und wie sehr bin ich unter Druck, bis sie vollbracht ist! ⁵¹Denkt ihr, ich sei gekommen, Frieden auf der Erde zu geben? Nein, sage ich euch, sondern vielmehr Spaltung. ⁵²Denn es werden von nun an fünf in einem Haus entzweit sein: drei gegen zwei und zwei gegen drei. ⁵³Entzweit werden sein: der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter. ⁵⁴Er sprach aber auch zu den Menschenmengen: Wenn ihr eine Wolke von Westen aufsteigen seht, dann sagt ihr gleich: Ein Regenguss kommt! Und so geschieht's. ⁵⁵Und wenn ihr den Südwind^a wehen seht, dann sagt ihr, dass es Hitze geben wird. Und es geschieht. ⁵⁶Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr untersuchen, wie aber kommt's, dass ihr diese Zeit nicht untersucht? ⁵⁷Und warum beurteilt ihr von euch selbst aus auch nicht, was richtig ist? ⁵⁸Denn wenn du mit deinem Gegner vor das Gericht gehst, so gib dir auf dem Weg Mühe, von ihm freizukommen, damit er dich nicht etwa zum Richter hinschleppe und der Richter dich dem Gerichtsdieners ausliefern, und der Gerichtsdieners dich ins Gefängnis werfen

^z[12,46] „dichotomeo“ (griech. Verb): Das bedeutet „in zwei Teile schneiden“, „jemanden entzweischneiden“, „bestrafen durch Schneiden“, „schwere Pest“. Einige Völker, einschließlich der Hebräer, verwendeten diese Methode als körperliche Bestrafung.

^a[12,55] oder „Mittagswind“

wird.⁵⁹ Ich sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen, bis du auch das letzte Geldstück^b bezahlt hast.

[Ermahnung zur Umkehr]

13 Und zur selben Zeit waren einige anwesend, die ihn über die Galiläer benachrichtigten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte.² Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass (nur) diese Galiläer unter allen Galiläern Sünder waren, weil sie auf diese Art gelitten haben? ³Nein, sage ich euch. Sondern wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr alle genauso zugrunde gehen. ⁴Oder jene 18, auf welche der Turm in Schiloh fiel und sie ums Leben brachte. Meint ihr, dass (nur) sie unter allen Menschen, die in Yerushalayim wohnen, Schuldner waren? ⁵Nein, sage ich euch. Sondern wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr alle gleicherweise zugrunde gehen.

[Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum]

⁶Er sprach aber dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum, der in seinem Weinberg gepflanzt war. Und er kam und suchte Frucht an ihm, aber fand keine. ⁷Und er sprach zum Winzer: Schau, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. Hau ihn ab: Wozu macht er auch das Land unbrauchbar? ⁸Und er antwortet und sagt zu ihm: Herr, lass ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn graben und Dünger legen werde. ⁹Und eventuell wird er Frucht tragen, wenn aber nicht, so kannst du ihn abhauen.

[Heilung einer Frau am Shabbat]

¹⁰Und er lehrte an einem Shabbat in einer der Synagogen. ¹¹Doch siehe, (da war) eine Frau, die seit 18 Jahren einen Geist der Behinderung hatte: Sie war zusammengekrümmt und unfähig, sich ganz aufzurichten. ¹²Und als Yehoshua sie sah, rief er ihr zu und sprach zu ihr: Frau, du bist befreit von deiner Behinderung! ¹³Und er legte ihr die Hände auf, und sofort wurde sie gerade und verherrlichte Elohim. ¹⁴Der Synagogenvorsteher aber antwortete - entrüstet darüber, dass Yehoshua am Shabbat heilte - und sagte zur Menschenmenge: Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten soll. An diesen kommt also und lasst euch heilen und nicht am Shabbat-Tag. ¹⁵Doch der Herr antwortete ihm und sprach: Heuchler! löst nicht ein jeder von euch am Shabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe und führt ihn hin und trinkt ihn? ¹⁶Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, welche der Satan gebunden hatte, siehe, 18 Jahre lang, sollte nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tage des Shabbats? ¹⁷Und als er dies sprach, wurden alle seine Gegner beschämt, aber die ganze Menschenmenge freute sich über all die herrlichen Dinge, welche durch ihn geschahen.

[Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig]

¹⁸Er sprach aber: Wem ist das Reich Elohims gleich, und womit soll ich es vergleichen? ¹⁹Es ist wie das Senfkorn, welches ein Mensch genommen und in seinen Garten geworfen hat. Und es ist gewachsen und zu einem großen Baum geworden, und die Vögel des Himmels

^b[12,59] griech. „lepton“: Diese kleine Münze ist aus Messing.

haben sich niedergelassen in seinen Zweigen. ²⁰Und außerdem sprach er: Womit soll ich das Reich Elohims vergleichen? ²¹Es ist wie der Sauerteig, welchen eine Frau nahm und unter drei Maß^c Mehl verbarg, bis es ganz fermentiert war.

[Die enge Pforte - Erste und Letzte]

²²Und er durchzog nacheinander Städte und Dörfer, indem er lehrte und nach Yerushalayim reiste. ²³Und jemand sagte zu ihm: Herr, sind es wenige, die errettet werden? Er aber sprach zu ihnen: ²⁴Ringt darum, durch die enge Pforte hineinzugehen. Denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzugehen und werden es nicht können. ²⁵Von da an, wenn der Hausherr aufgestanden sein und die Tür verschlossen haben wird, und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, Herr! Mach uns auf! Wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid. ²⁶Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und du hast auf unseren Straßen gelehrt. ²⁷Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, woher ihr seid. Weicht von mir, all ihr Arbeiter des Unrechts! ²⁸Da wird es Weinen und Zähneknirschen geben, wenn ihr Abraham und Yitzhak und Yaakov und alle Propheten im Reich Elohims sehen werdet, euch aber draußen, hinausgeworfen. ²⁹Und sie werden von Osten und Westen und von

Norden und Süden kommen und im Reich Elohims zu Tisch liegen.^d ³⁰Und seht: Die, welche die Letzten sind, werden die Ersten sein und die, welche die Ersten sind, werden die Letzten sein. ³¹Am gleichen Tag kamen einige Pharisäer herbei und sagten zu ihm: Geh hinaus und zieh weg, denn Herodes will dich umbringen. ³²Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Schau, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tag werde ich vollendet. ³³Doch ich muss heute und morgen und am darauffolgenden Tag (weiter)wandern, denn es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Yerushalayims umkomme.

[Klage Yehoshuas um Yerushalayim^e]

³⁴Yerushalayim, Yerushalayim, die du die Propheten umbringst und die steinigst, welche zu ihr gesandt sind: Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel, und ihr habt nicht gewollt! ³⁵Seht, euer Haus wird euch unbewohnt überlassen. Ich sage euch aber: Amen, ihr werdet mich nicht sehen, bis es kommt, dass ihr sagt: „Gepriesen sei, der kommt im Namen des Herrn!“^f

[Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat]

14 Und es geschah, als er am Sabbat in das Haus eines der Obersten der Pharisäer kam, um zu essen,

^c[13,21] eine Art Trockenmaß für Mehl, Getreide... von ungefähr 12 Litern

^d[13,29] Zur Zeit Yehoshuas saß man nicht auf einem Stuhl, sondern lag an niedrigen Tischen.

^e[13,34] Mt 23,37-39; Lk 19,41-44; Jer 22,5

^f[13,35] Ps 118,26

dass sie dort waren und ihn genau beobachteten.²Und siehe, ein gewisser wassersüchtiger^g Mensch war vor ihm.³Und Yehoshua ergriff das Wort und sprach zu den Lehrern der Torah und den Pharisäern und sagte: Ist es erlaubt, am Shabbat zu heilen?⁴Sie aber schwiegen. Und er fasste ihn an und heilte ihn und schickte ihn weg.⁵Und er antwortete ihnen und sprach: Wer unter euch, dessen Esel oder Ochse in einen Brunnen fällt, zieht ihn am Shabbat-Tag nicht gleich heraus?⁶Und sie konnten ihm darauf nichts einwenden.

[Gleichnis vom Gast]

⁷Er sprach aber zu den Gästen ein Gleichnis, da er bemerkte, wie sie die ersten Plätze wählten. Er sprach zu ihnen: ⁸Wenn du von jemandem zur Hochzeit eingeladen wirst, dann lege dich nicht auf den ersten Platz am Tisch, nicht dass einer von ihm eingeladen wäre, der geschätzter ist,⁹und der, welcher dich und ihn geladen hat, kommt und zu dir sagt: Mach dem da Platz! Und dann wirst du anfangen, mit Schande den letzten Platz einzunehmen.¹⁰Sondern wenn du eingeladen bist, dann geh und lege dich auf den letzten Platz, damit der, welcher dich eingeladen hat, wenn er kommt, zu dir sagt: Freund, rücke höher hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor allen, die mit dir am Tisch liegen.¹¹Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

¹²Er sprach aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder ein Abendmahl machst, lade weder deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn ein, damit nicht sie dich auch wieder einladen und es dir zurückgegeben wird.¹³Sondern wenn du ein Fest machst, dann lade Arme, Behinderte, Lahme, Blinde ein¹⁴und du wirst gesegnet sein, weil sie nichts haben, um dir zurückzugeben. Denn es wird dir bei der Auferstehung der Gerechten zurückgegeben werden.

[Gleichnis vom großen Abendmahl]

¹⁵Als aber einer von denen, die mit am Tisch lagen, dies hörte, sagte er zu ihm: Gesegnet (ist), wer Brot essen wird im Reich Elohims!¹⁶Er sprach aber zu ihm: Ein gewisser Mensch machte ein großes Abendmahl und lud viele (Leute) ein.¹⁷Und er sandte seinen Sklaven zur Stunde des Abendmahls, um den Gästen zu sagen: Kommt, denn es ist schon alles bereit.¹⁸Aber sie fingen alle ausnahmslos an, sich zu entschuldigen. Der Erste sagte zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss unbedingt hinausgehen und ihn besehen. Ich bitte dich, halte mich für entschuldigt.¹⁹Und ein anderer sagte: Ich habe fünf Paar^h Ochsen gekauft und ich gehe, um sie zu testen. Ich bitte dich, halte mich für entschuldigt.²⁰Und ein anderer sagte: Ich habe eine Frau geheiratet und darum kann ich nicht kommen.²¹Da kam der Sklave zurück und berichtete dies seinem

^g[14,2] Wassersucht oder Hydropsis ist eine Krankheit, die durch eine abnormale Ansammlung von Flüssigkeit im Zellgewebe gekennzeichnet ist. Es ist gleichbedeutend mit „Ödem“.

^h[14,19] Das Wort bedeutet auch „Joch“.

Herrn und der Hausherr wurde zornig und sprach zu seinem Sklaven: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und bringe die Armen und Behinderten und Lahmen und Blinden hier herein. ²²Und der Sklave sagte: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, und es ist noch Platz. ²³Und der Herr sprach zu dem Sklaven: Geh hinaus auf die Wege und an die Zäune und zwinge sie, hereinzukommen, damit mein Haus voll wird. ²⁴Denn ich sage euch, dass nicht einer jener Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl kosten wird.

[Die Selbstverleugnung]

²⁵Doch große Menschenmengen gingen mit ihm. Und er wandte sich um und sprach zu ihnen: ²⁶Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter und seine Frau und seine Kinder und seine Brüder und Schwestern, noch dazu aber auch sein eigenes Leben, kann er nicht mein Jünger sein. ²⁷Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein. ²⁸Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Ausgaben, ob er das fertigstellen kann, ²⁹damit er es nicht etwa nach der Grundlegung nicht vollenden kann, und alle, die es sehen, beginnen ihn zu verspotten ³⁰und zu sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und vermochte nicht, fertigzustellen. ³¹Oder welcher König, der auszieht,

um mit einem anderen König Krieg zu führen, setzt sich nicht zuvor hin und denkt nach, ob er imstande ist, mit 10.000 dem zu begegnen, der gegen ihn mit 20.000 auftritt? ³²Wenn aber nicht, sendet er, während er noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um Frieden. ³³So (ist) auch jeder von euch, der nicht allem entsagt, was er hat: Er kann nicht mein Jünger sein. ³⁴Das Salz ist gut, aber wenn das Salz kraftlosⁱ geworden ist, womit soll es gewürzt werden? ³⁵Es taugt weder für die Erde noch als Dünger, sondern man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der soll hören!

[Sünder hören Gleichnisse]

15 Da näherten sich ihm alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. ²Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sagten: Der nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

[Gleichnis vom verlorenen Schaf]

³Er sprach aber zu ihnen dieses Gleichnis und sagte: ⁴Welcher Mensch unter euch, der 100 Schafe hat und eines von ihnen verloren hat, lässt nicht die 99 in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? ⁵Und wenn er es gefunden hat, legt er es mit Freuden auf seine Schultern, ⁶und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und seine Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. ⁷Ich sage euch, dass

ⁱ[14,34] „moráino“ (griech. Verb): Dieser Begriff bedeutet wörtlich „verrückt sein“, „verrückt handeln“ (siehe Röm 1,22; 1.Kor 1,20).

^j[15,7] „metanoeo“ (griech. Verb): Es bedeutet „seine Gesinnung ändern“, „seine Meinung zum Besseren ändern“, „sich mit Abscheu vor seinen früheren Sünden von Herzen bessern“, also „Buße tun“, „umkehren“.

genauso Freude im Himmel über einen Sünder sein wird, der umkehrtⁱ: mehr als über 99 Gerechte, welche keine Umkehr brauchen.

[*Gleichnis von der verlorenen Drachme*]

⁸Oder welche Frau, die zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert, eine Lampe an und kehrt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie diese findet? ⁹Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. ¹⁰Genauso, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Elohims über einen Sünder, der umkehrt.

[*Gleichnis vom verlorenen Sohn*]

¹¹Er sprach auch: Ein gewisser Mensch hatte zwei Söhne. ¹²Und der jüngere von ihnen sagte zum Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir gehört. Und er teilte ihnen das Hab und Gut auf. ¹³Und wenige Tage nachher nahm der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er ausschweifend lebte. ¹⁴Als er aber alles verschwendet hatte^k, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, in Not zu sein. ¹⁵Und er ging hin und hängt sich an einen der Bürger dieses Landes. Der schickte ihn auf seine Felder, um Schweine zu hüten. ¹⁶Und er wünschte sich, seinen Bauch mit den Johan-

nisbrotschoten^l zu füllen, welche die Schweine fraßen, doch niemand gab ihm. ¹⁷Als er aber zu sich selbst kam, sagte er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, doch ich komme hier um vor Hunger! ¹⁸Ich werde mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und werde zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ¹⁹ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. Behandle mich wie einen deiner Tagelöhner. ²⁰Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde von Mitleid bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn zärtlich. ²¹Der Sohn aber sagte zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. ²²Doch der Vater sprach zu seinen Sklaven: Bringt das Festkleid^m her und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße. ²³Bringt das Mastkalb her und schlachtet es! Lasst uns essen und fröhlich sein, ²⁴denn dieser, mein Sohn, war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren, aber ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein. ²⁵Doch sein älterer Sohn war auf dem Feld. Als er kam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. ²⁶Und er rief einen der Sklaven herbei und erkundigte sich, was das sei. ²⁷Aber der sagte zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein

^k[15,14] „dapanao“ (griech. Verb): Dies heißt „verschwenden“, „zerstreuen“, „konsumieren“, „ausgeben“ (siehe Mk 5,26; Jak 4,3).

^l[15,16] auch Karuben genannt

^m[15,22] „protos“ (griech. Adjektiv): Das Wort heißt „Erster“, „erstes“, „Haupt-“, „oberstes“, „zuerst“, „vorher“; also hier: das beste Kleid.

Vater hat das Mastkalb geschlachtet, weil er ihn wieder gesund zurück hat. ²⁸Doch er wurde zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber ging hinaus und mahnte ihn. ²⁹Er jedoch antwortete und sagte zum Vater: Schau, so viele Jahre diene ich dir und habe nie ein Gebot von dir übertreten, und du hast mir niemals ein Böcklein gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich bin. ³⁰Als aber der da, dein Sohn, gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das Mastkalb geschlachtet. ³¹Und er sprach zu ihm: Kind, du bist immer bei mir, und meins ist alles deins. ³²Man sollte aber fröhlich sein und sich freuen, weil dieser, dein Bruder, tot war, aber wieder lebendig geworden ist; und verloren, aber gefunden worden ist.

[Gleichnis vom ungerechten Verwalter]

16 Er sprach aber auch zu (seinen) Jüngern: Es war ein gewisser reicher Mann, der einen Verwalter hatte, welcher bei ihm angeklagt wurde, als ob er sein Vermögen verschwende. ²Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist das, was ich von dir höre? Lege Rechenschaft über deine Verwaltung ab, denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können. ³Und der Verwalter sagte zu sich selbst: Was soll ich tun, da mein

Herr mir die Verwaltung wegnimmt? Ackern? Kann ich nicht. Betteln? Da schäme ich mich. ⁴Ich weiß, was ich tun werde, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn mir die Verwaltung weggenommen wurde. ⁵Und er rief jeden einzelnen der Schuldner seines Herrn her und sagte zum ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? ⁶Der aber sagte: 100 Maßⁿ Öl. Und er sagte zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief^o und setze dich schnell hin und schreibe 50. ⁷Danach sagte er zu einem anderen: Und du, wieviel bist du schuldig? Der sagte: 100 Maß^p Weizen. Und er sagt zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe 80. ⁸Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte. Denn die Kinder dieses Zeitalters sind in ihrer Generation klüger als die Kinder des Lichts. ⁹Und ich sage euch: Macht euch Freunde außerhalb^q des ungerechten Mammons^f, damit sie, wenn ihr sterbt, euch in die ewigen Zelte aufnehmen. ¹⁰Wer in den kleinen Dingen treu ist, ist auch in vielem treu. Und wer in den kleinen Dingen ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht. ¹¹Wenn ihr also im ungerechten Mammon^s nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? ¹²Und wenn ihr im Fremden nicht treu gewesen

ⁿ[16,6] Das griechische „bátos“ ist ein jüdisches Flüssigmaß von ungefähr 8 oder 9 Gallonen (ungefähr 40 Liter).

^o[16,6] „gramma“ (griech. Nomen): Das heißt „Brief“, „Geschriebenes“, „Dokument“, „Aufzeichnung“, „Notiz von Hand“.

^p[16,7] Das griechische „kóros“ ist das größte hebräische Trockenmaß (d. h. für Weizen, Mehl usw.): etwa 10 bis 11 Scheffel (350 bis 400 Liter).

^q[16,9] „ek“ (griech. Präposition): bedeutet „(weit) weg von“ Der Herr hat diesen Begriff als Vorsilbe von „ekklesia“ verwendet, und bezieht sich dabei auf die „Gemeinde“ („Kirche“; siehe Mt 16,18).

^r[16,9] siehe Mt 6,24: Mammon bedeutet „Reichtum“.

^s[16,11] „im betrügerischen Mammon“ oder „betrügerischen Reichtum“

seid, wer wird euch das geben, was euch gehört? ¹³Kein Diener kann zwei Herren dienen. Denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben. Oder er wird an dem einen hängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Elohim dienen und Mammon^t.

[*Yehoshua verurteilt Habsucht*]

¹⁴Aber auch die Pharisäer, die geldliebend waren, hörten all dies und sie machten sich über ihn lustig. ¹⁵Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, aber Elohim kennt eure Herzen. Deshalb ist das, was unter den Menschen hoch ist, ein Gräuel vor Elohim. ¹⁶Die Torah und die Propheten gehen bis zu Yohanan. Seitdem wird das Evangelium des Reichs Elohims verkündet, und jeder dringt mit Anstrengung hinein. ¹⁷Es ist aber leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass ein einziger Strich der Torah wegfallt.

[*Lehre Yehoshuas über die Scheidung*]

¹⁸Jeder, der seine Frau entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch.

Und jeder, der die von einem Mann Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.

[*Die Geschichte vom reichen Mann und von El'azar^u*]

¹⁹Es war aber ein gewisser reicher Mann und er kleidete sich in Purpur und feines Leinen und erfreute sich alle Tage eines prächtigen Lebens. ²⁰Es war aber ein gewisser Armer mit Namen El'azar, der an dessen Tor lag, voller Geschwüre. ²¹Und er wünschte sich, sich von den Krümeln zu sättigen, die vom Tisch des Reichen fielen. Und sogar die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. ²²Und es geschah, dass der Arme starb und von den Engeln in den Schoß Abrahams^v getragen wurde. Der Reiche starb auch und wurde begraben. ²³Doch im Hades^w schlug er seine Augen auf und als er in Qualen war, sieht er Abraham von fern und El'azar in seinem Schoß. ²⁴Und er rief und sagte: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und sende El'azar, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle,

^t[16,13] siehe Fußnote Mt 6,24.

^u[16,19] Lazarus

^v[16,22] Der Schoß Abrahams ist nicht der Himmel, denn Yehoshua ha Mashiah (Jesus Christus) sagte, dass niemand in den Himmel gestiegen sei außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, dem Menschensohn (d.h. er selbst), der im Himmel ist (Joh 3,13). In der Tat wurde der Weg zum Allerheiligsten nicht vor dem Kreuzestod offenbart (geöffnet). Es war also Yehoshua ha Mashiah, der ihn einweihte (Hebr 10,19-22). Darüber hinaus stieg der Mashiah laut Eph 4,8-10 „in die unteren Teile der Erde“ hinab und fand Gefangene, d.h. alle Gläubigen, die vor dem Kreuzestod lebten. Der Schoß Abrahams war ein Teil des Scheols (auch Hölle, Hades, Totenreich genannt; siehe Fußnote zu Mt 16,18). Die Geschichte von El'azar und dem reichen Mann zeigt, dass der Hades in zwei Teile geteilt war, die durch einen unpassierbaren Abgrund getrennt waren. Einer war für die Gesetzlosen reserviert, die Qualen erlitten, und der andere für die Gläubigen, die sich ausruhten und auf ihre Befreiung warteten. Diese Geschichte wird durch die Geschichte von Schaul (Saul) bestätigt. Dieser König war von Elohim verworfen worden, hat aber Schemuel (Samuel), einen echten Propheten, im Scheol getroffen (1.Sam 28,16-19).

^w[16,23] siehe Fußnote zu Mt 16,18

weil ich leide Qual in dieser Flamme. ²⁵Aber Abraham sprach: Kind, denke daran, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben, und El'azar genauso das Böse. Jetzt wird er aber hier getröstet, doch du leidest Qual. ²⁶Und zu diesem allem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, nicht können; und die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen, auch nicht. ²⁷Er sagte aber: Ich bitte dich also, Vater, dass du ihn ins Haus meines Vaters sendest ²⁸- denn ich habe fünf Brüder - um ihnen zu bezeugen, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen. ²⁹Abraham spricht zu ihm: Sie haben Moshe und die Propheten, diese sollen sie hören! ³⁰Er sagte aber: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, werden sie umkehren. ³¹Er sprach aber zu ihm: Wenn sie Moshe und die Propheten nicht hören, dann werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.

*[Lehren Yehoshuas über Stolpersteine^x,
Vergebung und Glaube]*

17 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich^y, dass nicht Stolpersteine kommen, doch wehe dem, durch den sie kommen! ²Es wäre ihm vorteilhafter, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als dass er einen

dieser Kleinen zu Fall bringe! ³Achtet auf euch selbst. Wenn dein Bruder sündigt, weise ihn scharf zurecht, und wenn er es bereut, vergib ihm. ⁴Und wenn er 7 Mal am Tag an dir sündigt und 7 Mal zu dir umkehrt und sagt: Ich bereue es, so sollst du ihm vergeben. ⁵Und die Apostel sagten zum Herrn: Mach uns den Glauben größer! ⁶Und der Herr sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Sei entwurzelt und ins Meer gepflanzt! Und er würde euch gehorchen!

[Die unnützen Sklaven]

⁷Wer aber von euch, der einen Sklaven hat, welcher pflügt oder (Vieh) weidet, wird zu ihm, wenn er vom Feld herkommt, sagen: Komm und leg dich gleich an den Tisch? ⁸Wird er nicht eher zu ihm sagen: Bereite zu, was ich zu Abend essen soll, und güte dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe. Und danach sollst du essen und trinken. ⁹Soll er etwa dem Sklaven danken, dass er das Befohlene getan hat? Ich meine nicht. ¹⁰Genauso auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, dann sagt: Wir sind unnütze Sklaven und wir haben getan, was fällig war, zu tun.

[Yehoshua heilt zehn Aussätzige^z]

¹¹Und es geschah, als er nach Yerushalayim reiste, dass er mitten durch Samaria und Galiläa ging. ¹²Und als er in ein gewisses Dorf eintrat, begegneten

^x[17,1] „skandalon“ (griech. Nomen): Das bedeutet auch „Fallstrick“, „Anlass zur Verführung/ zu Sünde“, „Ärgernis“ (siehe Fußnote zu Mt 13,41). Gemeint ist etwas, an das man stößt oder über das man fällt.

^y[17,1] Das Wort bedeutet „was nicht zugelassen werden kann“, „unzulässig“, „unmöglich“, „ungehörig“.

^z[17,11] oder: Leprakranke.

ihm zehn aussätzigte Männer, welche weitab standen. ¹³Und sie erhoben ihre Stimme und sagten: Yehoshua, Meister, hab Erbarmen mit uns! ¹⁴Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern^a. Und es geschah, dass sie - während sie hingingen - gereinigt wurden. ¹⁵Einer von ihnen kehrte jedoch zurück, als er sah, dass er geheilt war, wobei er mit lauter Stimme Elohim verherrlichte. ¹⁶Und er fiel aufs Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm. Das war jedoch ein Samariter. ¹⁷Yehoshua aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn gereinigt worden? Und wo sind die neun? ¹⁸Sind keine gefunden worden, die zurückgekehrt sind, um Elohim die Ehre zu geben, außer diesem Ausländer? ¹⁹Und er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin, dein Glaube hat dich gerettet. ²⁰Und als er von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Elohims komme, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Elohims kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. ²¹Und man wird nicht sagen: Schau, hier! Oder: Schau, dort! Denn schaut, das Reich Elohims ist in euch.

[Der Tag des Menschensohnes]

²²Und er sprach zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, an denen ihr euch wünschen werdet, einen der Tage des Menschensohnes zu sehen, und ihr werdet ihn nicht sehen. ²³Und man wird zu euch sagen: Schau, hier! Oder: Schau, dort! Geht nicht hin, folgt auch nicht. ²⁴Denn wie der Blitz leuchtet, von einem Ende unter dem Himmel bis

zum anderen Ende unter dem Himmel ausstrahlend, so wird der Menschensohn sein an seinem Tag. ²⁵Doch zuvor muss er vieles erleiden und von diesem Geschlecht abgelehnt werden. ²⁶Und wie es in den Tagen Noahs geschah, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein. ²⁷Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet, bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, und die Flut kam und alle vernichtete. ²⁸Auf die gleiche Weise auch, wie es in den Tagen Lots geschah: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten. ²⁹An dem Tag aber, als Lot von Sodom herausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um. ³⁰Es wird genauso an dem Tag sein, an dem der Menschensohn geoffenbart wird. ³¹An jenem Tag soll, wer auf dem Dach sein wird und sein Gerät im Hause hat, nicht hinabsteigen, um es zu holen und wer auf dem Feld ist, sich genauso nicht zurückdrehen. ³²Erinnert euch an Lots Frau^b! ³³Jeder, der versucht, seine Seele zu retten, wird sie verlieren, und jeder, der sie verliert, wird sie erhalten. ³⁴Ich sage euch: In dieser Nacht werden zwei auf einem Bett sein. Einer wird mitgenommen und der andere zurückgelassen werden. ³⁵Zwei Frauen werden zusammen mahlen. ³⁶Eine wird mitgenommen, und die andere zurückgelassen werden. ³⁷Und sie antworten und sagen zu ihm: Wo, Herr? Und er sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, da werden auch die

^a[17,14] siehe 3.Mos/ Lev 13

^b[17,32] siehe 1.Mos/Gen 19,26.

Adler versammelt werden^c.

[*Gleichnis vom ungerechten Richter*]

18Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie stets beten und nicht nachlassen sollen,² und sprach: Es war ein gewisser Richter in einer Stadt, der Elohim nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute.³ Und es war eine Witwe in jener Stadt. Und sie kam zu ihm und sagte: Schaffe mir Recht von meinem Gegner.⁴ Und eine Zeitlang wollte er nicht. Danach sagte er aber zu sich selbst: Wenn ich auch Elohim nicht fürchte und keinen Menschen respektiere,⁵ so will ich trotzdem, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, damit sie nicht zum Schluss kommt und mich quält.⁶ Und der Herr sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt.⁷ Und Elohim, sollte er nicht die Rache seiner Auserwählten ausüben, die Tag und Nacht zu ihm schreien, obwohl er mit ihnen langmütig ist?⁸ Ich sage euch, dass er ihre Rache schnell ausüben wird. Doch wird wohl der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde Glauben finden?

[*Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner*]

9Er sprach aber auch zu einigen, die auf sich selbst vertrauten, gerecht zu sein, und die übrigen ziemlich verachteten, dieses Gleichnis: ¹⁰Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner. ¹¹Der Pharisäer

stand und betete bei sich selbst so: Oh Elohim, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen der Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. ¹²Ich faste zweimal pro Shabbat^d, ich verzehnte alles, was ich erwerbe. ¹³Doch der Zöllner stand weit weg, wollte sogar die Augen zum Himmel nicht aufheben, sondern schlug sich an die Brust und sagte: Oh Elohim, sei mir, dem Sünder, gnädig! ¹⁴Ich sage euch, dieser ging in sein Haus gerechtfertigt hinab, mehr als der andere. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden. Und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

[*Yehoshua und die Kinder*]

¹⁵Sie brachten aber auch die kleinen Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Als aber die Jünger es sahen, wiesen sie sie scharf zurecht. ¹⁶Yehoshua aber rief sie herbei und sprach: Lasst die kleinen Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn für solche ist das Reich Elohims. ¹⁷Amen, ich sage euch: Jeder, der das Reich Elohims nicht aufnehmen wird wie ein kleines Kind, wird nicht dort hineingehen.

[*Yehoshua verurteilt die Abhängigkeit von den Reichtümern*]

¹⁸Und es fragte ihn ein gewisser Oberster und sagte: Guter Lehrer! Was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben? ¹⁹Yehoshua aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut, außer einer, Elohim^e. ²⁰Du kennst

^c[17,37] Der Adler ist Wappentier auf der Flagge der kaiserlichen Armee Roms (siehe Hiob 39,33; Mt 24,28; Offb 19,17-21).

^d[18,12] Der siebte Tag war in jeder Woche ein heiliges Fest, für das die Israeliten sich jeder Arbeit enthalten mussten.

^e[18,19] siehe Fußnote zu Mk 10,18

die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsches Zeugnis geben. Ehre deinen Vater und deine Mutter.^f ²¹Und er sagte: Dies alles habe ich beachtet von meiner Jugend an. ²²Und als Yehoshua dies hörte, sprach er zu ihm: Eins fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die Armen. Und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben. Dann komm, folge mir nach! ²³Als er jedoch dies hörte, wurde er überaus betrübt, denn er war sehr reich. ²⁴Als aber Yehoshua sah, dass er überaus betrübt wurde, sprach er: Wie schwer werden die, welche Reichtümer haben, in das Reich Elohims gehen! ²⁵Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch das Nadelöhr durchgeht, als dass ein Reicher in das Reich Elohims hineingeht^g. ²⁶Aber die, welche es hörten, sagten: Und wer kann dann errettet werden? ²⁷Er aber sprach: Was für Menschen unmöglich ist, ist möglich für Elohim.

*[Die Belohnung^h für die Jünger
Yehoshuas]*

²⁸Doch Petrus sagte: Schau, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. ²⁹Und er sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Eltern oder Brüder oder Frau oder Kinder verlassen hat aus Liebe zum Reich Elohims, ³⁰der nicht Vielfaches empfangen wird in dieser Zeit und im kommenden Zeitalter ewiges Leben.

*[Yehoshua verkündet noch einmal seinen
Tod und seine Auferstehung]*

³¹Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Seht, wir gehen hinauf nach Yerushalayim, und es wird alles vollbracht werden, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben ist. ³²Denn er wird den Nationen ausgeliefert und verspottet und geschmäht und angespien werden. ³³Und wenn sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn umbringen, und am dritten Tag wird er auferstehen. ³⁴Und sie verstanden nichts von diesen Dingen. Und dieses Wort war vor ihnen verborgen und sie begriffen das Gesagte nicht.

[Heilung von Bartimäus]

³⁵Es geschah aber, als er sich Yerycho näherte, da saß ein gewisser Blinder bettelnd am Weg. ³⁶Und als er eine Menschenmenge vorbeiziehen hörte, erkundigte er sich, was das sei. ³⁷Und sie berichteten ihm, dass Yehoshua, der Nazaräer, vorübergeht. ³⁸Da rief er und sagte: Yehoshua, Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! ³⁹Und die Vorangehenden wiesen ihn scharf zurecht, damit er schweige, er aber schrie um so mehr: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! ⁴⁰Und Yehoshua stand still und ließ ihn zu sich führen, und als er sich näherte, fragte er ihn ⁴¹und sprach: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Und er sagte: Herr, dass ich sehend werde! ⁴²Und Yehoshua sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. ⁴³Und sofort wurde er sehend und folgte ihm nach, indem er

^f[18,20] siehe 5.Mos/Dtn 5,16-20

^g[18,25] das Nadelöhr: siehe Fußnote zu Mt 19,24

^h[18,28] „misthós“ (griech. Nomen): bedeutet beides – „Lohn“ und „Belohnung“.

Elohim verherrlichte. Und das ganze Volk, das es sah, gab Elohim Lob.

[*Bekehrung von Zakkay (Zachäus)*]

19 Und er ging nach Yeriicho hinein und zog durch. 2 Und siehe: Da war ein Mann mit Namen Zakkay und derjenige war ein Chef der Zöllner und er war reich. 3 Und er versuchte zu sehen, wer Yehoshua sei, aber er konnte es nicht vor der Menschenmenge, denn er war kleingewachsen. 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen, denn er sollte dort durchkommen. 5 Und als er an den Ort kam, sah Yehoshua auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zakkay, steig schnell herunter, denn heute muss ich in deinem Haus einkehren. 6 Und er stieg schnell herab und nahm ihn mit Freude auf. 7 Und als sie es sahen, murrten alle und sagten, dass er bei einem sündigen Mann eingekehrt ist, um bei ihm zu bleiben. 8 Doch Zakkay stand da und sagte zum Herrn: Schau, Herr! Ich gebe die Hälfte meiner Güter den Armen und wenn ich von jemandem etwas durch falsche Anklage genommen habeⁱ, so erstatte ich es vierfach^j. 9 Und Yehoshua sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Rettung widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist. 10 Denn

der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren war.

[*Gleichnis von den zehn Minen^k*]

11 Während sie aber dies hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, weil er in der Nähe von Yerushalayim war, und sie meinten, dass das Reich Elohims sofort erscheinen würde. 12 Er sprach nun: Ein gewisser nobler Mann zog in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu empfangen und wiederzukommen. 13 Er rief aber seine zehn Sklaven und gab ihnen 10 Minen und sprach zu ihnen: Macht mit dem Geschäft weiter, bis ich komme. 14 Seine Bürger aber hassten ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass der über uns herrscht. 15 Und es geschah, als er zurückkam, nachdem er das Reich empfangen hatte, da ließ er diese Sklaven, denen er das Geld gegeben hatte, zu sich rufen, um zu wissen, was jeder mit dem Geschäft gewonnen habe. 16 Und der Erste kam her und sagte: Herr, deine Mine hat 10 Minen dazugewonnen. 17 Und er sprach zu ihm: Gut gemacht, du nützlicher Sklave! Weil du im Geringen treu warst, sollst du die Herrschaft^l über 10 Städte haben. 18 Und der zweite kam und sagte: Herr,

ⁱ[19,8] „sykophantéo“ (griech. Verb): Dies bedeutet „falsch beschuldigen“, „verleumdern“, „mit bösen Absichten angreifen“, „Geld erpressen“ oder „betrügen“. In Athen hatten diejenigen, die „suckophantia“ waren, die Aufgabe, gegen diejenigen zu informieren, die illegal Feigen exportierten und sie konnten manchmal Geld von Tätern erpressen. Das Wort „sukophantes“ war ein allgemeiner Begriff der Schande, um jemanden zu bezeichnen, der andere für Geld hinterlistig anklagt.

^j[19,8] siehe 3.Mos/Lev 5,20-24

^k[19,11] Die Mine (griech.) war zur Zeit Yehoshuas ein Silberstück, das 100 Drachmen wert war. 60 Minen ergaben 1 Talent.

^l[19,17] „exousia“ (griech. Nomen): Das Wort heißt „Autorität“, „Vollmacht“, „Macht“, „Herrschaft“, „Regierung“ (Macht, der wir uns aufgrund eines Befehls unterwerfen müssen).

deine Mine hat 5 Minen eingebracht. ¹⁹Er sprach auch zu diesem: Und du, sei (Herr) über 5 Städte. ²⁰Und ein anderer kam und sagte: Herr, schau, hier ist deine Mine, welche ich in einem Taschentuch aufbewahrt hatte. ²¹Denn ich fürchtete mich vor dir, weil du ein strenger Mann bist: Du nimmst, was du nicht hingelegt, und du erntest, was du nicht gesät hast. ²²Und er spricht zu ihm: Aus deinem Mund werde ich dich richten, du böser Sklave! Du wusstest, dass ich ein strenger Mann bin, der nimmt, was ich nicht hingelegt, und erntet, was ich nicht gesät habe. ²³Und warum hast du mein Geld nicht in eine Bank^m gegeben, und bei meiner Rückkehr hätte ich es mit Zinsen eingefordert? ²⁴Und er sprach zu den Da-beistehenden: Nehmt die Mine von ihm und gebt es dem, der die 10 Minen hat. ²⁵Und sie sagten zu ihm: Herr, er hat 10 Minen! ²⁶Denn ich sage euch: Jedem, der hat, wird gegeben werden, von dem aber, der nicht hat, wird selbst was er hat, weggenommen werden. ²⁷Doch bringt jene meine Feinde her, die nicht wollten, dass ich über sie herrsche, und erschlagt sie vor mir.

[Einzug Yehoshuas in Yerushalayim]

²⁸Und als er dies gesprochen hatte, zog er voran, indem er hinaufging nach Yerushalayim. ²⁹Und es geschah, als er sich Bethphage und Bethanien näherte, in der Nähe des Berges, der Ölberg genannt wird, sandte er zwei seiner Jünger ³⁰und sprach: Geht in das Dorf gegenüber, und wenn ihr hinein-

kommt, werdet ihr ein Fohlen darin angebunden finden, auf welchem nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und führt es her. ³¹Und wenn jemand euch fragt: Warum bindet ihr es los? Dann sprecht zu ihm: Der Herr braucht es. ³²Und die Abgesandten gingen hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte. ³³Und als sie das Fohlen losbanden, sagten dessen Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Fohlen los? ³⁴Und sie sagten: Der Herr braucht es. ³⁵Und sie führten es zu Yehoshua, warfen ihre Kleider auf das Fohlen und setzten Yehoshua darauf. ³⁶Während er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf dem Weg aus. ³⁷Und er näherte sich schon dem Abhang des Ölbergs, und die ganze Menge der Jünger fing an, mit lauter Stimme voller Freude Elohim über all die Wunder zu loben, die sie gesehen hatten, ³⁸indem sie sagten: „Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!“ⁿ Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe! ³⁹Und einige der Pharisäer aus der Menschenmenge sagten zu ihm: Lehrer, verbiete es deinen Jüngern. ⁴⁰Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, werden die Steine schreien.

[Weitere Klagen Yehoshuas über Yerushalayim]

⁴¹Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie ⁴²und sprach: Wenn auch du wenigstens an diesem, deinem Tag erkannt hättest, was deinem Frieden dient! Aber es ist jetzt

^m[19,23] Gemeint ist der Tisch oder die Theke eines Geldwechslers, an dem er stand, um verschiedene Geldsorten umzutauschen, indem er einen Prozentsatz (ein Aufgeld) nahm und die Zinsen für seine Kredite oder Einlagen einzahlte.

ⁿ[19,38] Ps 118,26

vor deinen Augen verborgen. ⁴³Denn es werden Tage über dich kommen, an denen deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und von allen Seiten einengen werden. ⁴⁴Und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, weil du die Zeit deiner Ermittlungsuntersuchung nicht erkannt hast^o.

[*Yehoshua vertreibt die Händler aus dem Tempel*]

⁴⁵Und als er in den Tempel eingetreten war, fing er an, die hinauszutreiben, die darin verkauften und kauften, ⁴⁶indem er zu ihnen sprach: Es steht geschrieben: „Mein Haus ist ein Bethaus“; „ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“^p ⁴⁷Und er lehrte täglich im Tempel. Und die Hohepriester und Schriftgelehrten und die Anführer des Volkes wollten ihn vernichten. ⁴⁸Doch sie wussten nicht, was sie tun sollten, denn das ganze Volk hing an seinem Mund.

[*Die Autorität Yehoshuas und Yohanans des Täufers*]

20Und es geschah an einem der Tage, als er das Volk im Tempel lehrte und evangelisierte, da kamen die Hohepriester und die Schriftgelehrten mit den Ältesten her ²und redeten mit ihm und sagten: Sag uns, mit welcher Vollmacht du diese Dinge tust oder wer es ist, der dir dieses Recht gegeben hat? ³Er aber antwortete und

sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, also sagt mir: ⁴Die Taufe Yohanans, war sie vom Himmel oder von Menschen? ⁵Sie aber überlegten miteinander und sagten: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm nicht geglaubt? ⁶Wenn wir aber sagen: von Menschen, so wird das ganze Volk uns steinigen, denn es ist überzeugt, dass Yohanans ein Prophet ist. ⁷Und sie antworteten, sie wüssten nicht, woher. ⁸Da sprach Yehoshua zu ihnen: Auch ich sage euch somit nicht, mit welcher Vollmacht ich diese Dinge tue.

[*Gleichnis von den Winzern*]

⁹Und er fing an, zum Volk dieses Gleichnis zu sprechen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und verpachtete ihn an Winzer und reiste für lange Zeit außer Landes. ¹⁰Und zu angebrachter Zeit sandte er einen Sklaven zu den Winzern, so dass sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben. Doch die Winzer schlugen ihn und schickten ihn leer fort. ¹¹Und er fuhr fort und sandte einen anderen Sklaven. Sie aber schlugen auch den und behandelten ihn abwertend und schickten ihn leer fort. ¹²Und er fuhr fort und sandte einen dritten. Sie aber verwundeten auch diesen und warfen ihn hinaus. ¹³Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich tun? Ich will meinen geliebten Sohn senden. Vielleicht, wenn sie diesen sehen, werden sie sich scheuen. ¹⁴Als aber die Winzer ihn sahen, überlegten sie miteinander und sagten: Dieser ist

^o[19,44] Dies ist die Handlung, durch die Elohim die Menschen besucht, ihre Wege und Charaktere beobachtet und untersucht, um ihnen Freude oder Trauer zu schenken: „Kontrolle“, „die Funktion eines Ältesten“ (siehe 1.Petr 2,12).

^p[19,46] siehe Jes 56,7; Jer 7,11

der Erbe. Kommt, lasst uns ihn umbringen, damit das Erbe uns gehöre. ¹⁵Und als sie ihn aus dem Weinberg hinausgeworfen hatten, brachten sie ihn um. Was wird nun der Herr des Weinbergs (mit) ihnen tun? ¹⁶Er wird kommen und diese Winzer umbringen und den Weinberg anderen geben. Als sie aber das hörten, sagten sie: Das soll fern sein! ¹⁷Er aber richtete seinen Blick auf sie und sprach: Was heißt denn das, was geschrieben steht: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden“^q? ¹⁸Jeder, der auf jenen Stein fällt, wird zerschmettert werden. Und jeder, auf den er fallen wird, den wird er zermalmen. ¹⁹Und die Hohepriester und Schriftgelehrten versuchten zur gleichen Stunde die Hände an ihn zu legen, und sie fürchteten das Volk. Denn sie erkannten, dass er dieses Gleichnis ihretwegen geredet hatte.

[*Der Tribut an den Kaiser*]

²⁰Und sie beobachteten ihn genau und sandten Spione aus, die so taten, als ob sie gerecht seien, um ihn in seiner Rede zu fangen, damit sie ihn dem Gericht und der Herrschaft des Gouverneurs ausliefern könnten. ²¹Und sie fragten ihn und sagten: Lehrer, wir wissen, dass du richtig redest und lehrst und nicht nach dem Aussehen gehst, sondern den Weg Elohim in Wahrheit lehrst. ²²Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht? ²³Doch er erkannte ihre List und sprach zu ihnen:

Warum versucht ihr mich? ²⁴Zeigt mir einen Denar. Wessen Bild und Aufschrift hat er? Sie antworteten aber und sagten: (die) des Kaisers. ²⁵Und er sprach zu ihnen: Gebt daher dem Kaiser, für den Kaiser ist, und Elohim, was für Elohim ist. ²⁶Und sie vermochten nicht, ihn durch sein Wort vor dem Volk zu fangen, und verwundert über seine Antwort schwiegen sie.

[*Lehre über die Auferstehung*]

²⁷Es kamen aber einige der Sadduzäer herbei, welche einwenden, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn ²⁸und sagten: Lehrer, Moshe hat uns geschrieben: Wenn jemand's Bruder stirbt, der eine Frau hat, und er kinderlos stirbt, dass sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken soll. ²⁹Da waren einmal sieben Brüder. Und der Erste nahm eine Frau und starb kinderlos. ³⁰Und der zweite nahm die Frau und starb auch kinderlos. ³¹Und der dritte nahm sie, genauso wie auch die sieben. Sie hinterließen keine Kinder und starben. ³²Als letztes von allen starb aber auch die Frau. ³³Bei der Auferstehung, wessen Frau von ihnen wird sie also? - Da die sieben sie als Frau hatten. ³⁴Und Yehoshua antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieses Zeitalters^s heiraten und werden verheiratet. ³⁵Diejenigen, welche aber für würdig befunden werden, Teil jenes Zeitalters und der Auferstehung aus den Toten zu sein, heiraten nicht, noch

^q[20,17] Ps 118,22

^r[20,20] „hypokrinomai“ (griech. Verb): Das Wort bedeutet „die Aussagen eines anderen übernehmen“, „auf einer Bühne sprechen“, „personifizieren“, „eine Rolle/ einen Charakter spielen“.

^s[20,34] „aion“ (griech. Nomen): Gemeint ist „Zeitabschnitt“, „Ära“, „Ewigkeit“.

werden sie verheiratet. ³⁶Denn sie können auch nicht mehr sterben, da sie wie Engel sind und sie sind Söhne Elohims, da sie Söhne der Auferstehung sind. ³⁷Dass aber die Toten auferstehen, hat auch Moshe aufgedeckt im Dornbusch, als er den Herrn „den Elohim Abrahams und den Elohim Yitzhaks und den Elohim Yaakovs“ nennt. ³⁸Er ist aber nicht Elohim der Toten, sondern der Lebendigen, denn für ihn leben alle.

[Yehoshua stellt die Schriftgelehrten bloß]

³⁹Einige der Schriftgelehrten aber antworteten und sagten: Lehrer, du hast gut gesprochen. ⁴⁰Und sie wagten nicht mehr, ihn über irgendetwas zu befragen. ⁴¹Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, dass der Mashiah Davids Sohn sei? ⁴²Da David selbst im Buch der Psalmen sagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, ⁴³bis ich deine Feinde als Schemel deiner Füße hinlege.“ ⁴⁴David nennt ihn somit Herr, also wie ist er sein Sohn? ⁴⁵Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern: ⁴⁶Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die gerne in langen Gewändern umhergehen mögen und die Begrüßungen auf den Märkten lieben und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Abendmählern, ⁴⁷welche die Häuser der Witwen verzehren und zum Schein lange Gebete halten. Die werden ein härteres Urteil empfangen.

[Die Opfergabe der armen Witwe]

21 Und er blickte auf und sah die Reichen ihre Opfergaben in den Schatzkasten legen. ²Er sah aber auch eine gewisse arme Witwe zwei Geldstücke dort einlegen. ³Und er sprach: Ich sage euch in Wahrheit, dass diese arme Witwe mehr eingelegt hat als alle. ⁴Denn die alle haben in die Opfergaben Elohims von ihrem Überfluss eingelegt, aber sie hat von ihrer Armut den ganzen Lebensunterhalt, den sie hatte, eingelegt.

[Lehre auf dem Ölberg]

⁵Und als einige vom Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Weihgaben geschmückt sei, sprach er: ⁶Diese Dinge schaut ihr an? Es werden Tage kommen, in denen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht abgebrochen werden wird.

[Die Jünger stellen Yehoshua zwei Fragen]

⁷Sie fragten ihn aber und sagten: Lehrer, wann wird denn das sein, und was ist das Zeichen, wann es kurz davor ist, zu geschehen?

[Die Endzeit]

⁸Und er sprach: Gebt acht, dass ihr nicht verführt werdet! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin's und die Zeit ist nahe gekommen! Folgt ihnen nicht. ⁹Wenn ihr aber von Kriegen und Instabilität^v hören werdet, so erschreckt nicht, denn dies muss vorher geschehen. Doch das ist noch nicht das Ende. ¹⁰Dann sprach

^t[20,37] 2.Mos/Ex 3,6

^u[20,43] Ps 110,1

^v[21,9] Das Wort bedeutet „Zustand der Unordnung“, „Verwirrung“ (siehe 1.Kor 14,33; Jak 3,16).

er zu ihnen: Es wird sich Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich erheben. ¹¹Und es wird große Erdbeben an verschiedenen Orten geben, und Hungersnöte und Seuchen. Auch furchterregende Dinge und große Zeichen vom Himmel wird es geben.

[*Das Leid der Gläubigen*]

¹²Vor diesem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse ausliefern, um euch vor Könige und Gouverneure zu führen wegen meines Namens. ¹³Es wird sich aber für euch zum Zeugnis kehren. ¹⁴Nehmt es euch also fest in euren Herzen vor, nicht vorher ausdenken, wie ihr euch verteidigen sollt. ¹⁵Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, welchen all eure Gegner nicht werden widersprechen oder widerstehen können. ¹⁶Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden ausgeliefert werden, und sie werden welche von euch umbringen. ¹⁷Und ihr werdet von allen gehasst werden wegen meines Namens. ¹⁸Aber nicht

ein Haar von eurem Kopf wird verloren gehen. ¹⁹Erobert eure Seelen durch eure Standhaftigkeit^w.

[*Die Prophetie über die Zerstörung Jerushalayims (Jerusalems)*]

²⁰Wenn ihr aber Jerushalayim von Armeen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe ist. ²¹Dann sollen die, welche in Judäa sind, auf die Berge fliehen, und die in der (Stadt-)Mitte sind, daraus hinausgehen, und die auf dem Land sind, nicht dort hineingehen. ²²Denn das sind die Tage der Rache, damit alles erfüllt wird, was geschrieben steht. ²³Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn große Not wird im Land sein und Zorn über dieses Volk. ²⁴Und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen^x und Jerushalayim wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden^y.

^w[21,19] „hypomoné“ (griech. Nomen): Es bedeutet „Beständigkeit“, „Ausharren“, „Ausdauer“ (siehe Fußnote zu Lk 8,15).

^x[21,24] Die seit 65 v. Chr. in Kanaan niedergelassenen Römer schlugen mehrere jüdische Revolten nieder. Eine der bekanntesten ist die, welche von den Zeloten (siehe Fußnote zu Lk 6,15) im August 66 organisiert wurde und im Jahre 70 in der Zerstörung Jerouschalaims (Jerusalems) und der Zerstörung des Tempels durch die Armee des Titus gipfelt (39-81 n. Chr.). Zweiundsechzig Jahre später, im Jahre 132 n. Chr., stellte Bar Kokhba eine Armee zusammen, nachdem er in Judäa einen jüdischen Staat gegründet hatte, und löste einen Aufstand aus, der in den zweiten jüdisch-römischen Krieg mündete. 135 n. Chr. verwandelten die Legionäre von Kaiser Hadrian (76-138 n. Chr.) den Aufstand in ein Blutbad, das etwa 580.000 Judäern das Leben kostete. Jeroushalaim wurde dann völlig zerstört und den Juden verboten. Diese Ereignisse markierten den Beginn der jüdischen Diaspora (Zerstreuung, Verteilung) auf der ganzen Welt.

^y[21,24] „pleroo“ (griech. Verb): Das Wort bedeutet „bis zum Rand füllen“, „überfließen lassen“ (siehe 1.Mos/Gen 15,16).

[Wiederkehr des Mashiahs (Christus) auf die Erde]

²⁵Und es werden Zeichen an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Bedrängnis der Nationen mit Ratlosigkeit sein, beim Brausen des Meeres und der Wasserwogen. ²⁶Dadurch werden die Menschen vor Furcht ohnmächtig, während sie die Dinge erwarten, die über die bewohnte Erde kommen. Denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. ²⁷Und dann werden sie den Menschensohn kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit. ²⁸Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Köpfe empor, weil eure Erlösung sich nähert.

[Gleichnis vom Feigenbaum]

²⁹Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen: Seht den Feigenbaum und alle Bäume. ³⁰Wenn sie schon ausschlagen, wisst ihr von selbst, da ihr es seht, dass der Sommer schon nahe ist. ³¹So auch wisst ihr, wenn ihr dies geschehen seht, dass das Reich Elohims nahe ist. ³²Amen, ich sage euch, dass diese Generation nicht vergehen wird, bevor nicht alles geschehen ist. ³³Der Himmel und die Erde werden vergehen, doch meine Worte werden nicht vergehen.

[Ermahnung zur Wachsamkeit]

³⁴Achtet aber auf euch selbst, damit eure Herzen nicht durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen beschwert werden, und jener Tag plötzlich über euch hereinbricht. ³⁵Denn wie eine Falle^z wird er über alle kommen, die auf der Oberfläche der ganzen Erde wohnen. ³⁶Wacht also, jederzeit im Gebet, um als würdig befunden zu werden, all dem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Menschensohn zu stehen. ³⁷Er lehrte aber während des Tages im Tempel, und während der Nacht ging er hinaus und übernachtete auf dem Berg, der Ölberg genannt wird. ³⁸Und das ganze Volk kam früh am Morgen zu ihm in den Tempel, um ihn zu hören.

[Der Verrat Yehuda^a Iskariots]

22 Doch das Fest der ungesäuerten Brote, das Passah genannt wird, näherte sich. ²Und die Hohepriester und die Schriftgelehrten überlegten, wie sie ihn umbringen sollten, denn sie fürchteten das Volk. ³Aber Satan fuhr in Yehuda, der auch Iskariot genannt wird, welcher zu den Zwölfen zählte. ⁴Und er ging hin und besprach sich mit den Hohepriestern und Oberbefehlshabern^b, wie er ihn ihnen ausliefern sollte. ⁵Da freuten sie sich und einigten sich, ihm Geld zu geben. ⁶Und er versprach es und suchte eine passende Gelegenheit, um ihn ihnen ohne Beisein der

^z[21,35] siehe Fußnote zu Mt 13,41.

^a[22,1] Judas

^b[22,4] „strategos“ (griech. Nomen): Der Begriff meint „Befehlshaber einer Armee“, „ein ziviler Befehlshaber“, „ein Gouverneur“. Es war der Name des höchsten Magistrats in den römischen Kolonien. Sie hatten die Macht, in wichtigen Fällen Gericht zu üben. Es war auch der Name des „Kommandanten des Tempels“, d.h. des Kommandanten der Leviten, die in und um den Tempel Wache standen.

Menschenmenge auszuliefern.

[*Das letzte Passah*]

⁷Da kam der Tag der ungesäuerten Brote, an dem man das Passah schlachten musste. ⁸Und er sandte Petrus und Yohanan und sprach: Geht und bereitet uns das Passah vor, damit wir es essen. ⁹Sie sagten aber zu ihm: Wo willst du, dass wir es vorbereiten? ¹⁰Und er sprach zu ihnen: Seht, wenn ihr in die Stadt gekommen seid, wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt. Folgt ihm in das Haus, wohinein er geht. ¹¹Und ihr sollt zum Hausherrn sagen: Der Lehrer sagt dir, wo ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen werde? ¹²Und er wird euch einen großen, möblierten Obersaal zeigen. Bereitet dort vor! ¹³Und sie gingen hinaus und fanden es vor, wie er ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Passah vor. ¹⁴Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tisch und die zwölf Apostel mit ihm. ¹⁵Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich danach gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, bevor ich leide. ¹⁶Denn ich sage euch, dass ich ab jetzt nicht mehr davon essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reich Elohims. ¹⁷Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch. ¹⁸Denn ich sage euch, dass ich nicht von der Frucht des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Elohims kommt.

[*Das Passahmahl*]

¹⁹Und er nahm Brot, dankte, brach es und gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Körper, der für euch gegeben wird. Tut dies zum Andenken an mich! ²⁰Ebenso (nahm er) auch den Kelch nach dem Essen und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

[*Yehoshua prophezeit seine Auslieferung*]

²¹Doch seht, die Hand dessen, der mich ausliefert, ist mit mir am Tisch. ²²Der Menschensohn geht zwar weg, wie es beschlossen ist, wehe aber dem Menschen, durch welchen er ausgeliefert wird! ²³Und sie fingen an, sich untereinander zu befragen, wer es wohl von ihnen sei, der dies tun wolle.

[*Demut lernen*]

²⁴Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen: Wer von ihnen ist für den Größten zu halten? ²⁵Aber er sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über diese, und die, welche Herrschaft über sie ausüben, werden Wohltäter^c genannt. ²⁶So aber nicht bei euch: Vielmehr soll der Größte unter euch sein wie der Jüngste, und der Leiter wie der Dienende. ²⁷Denn wer ist größer, der am Tisch liegt oder der Dienende? Nicht der am Tisch liegt? Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende. ²⁸Ihr aber seid es, die mit mir durchgehalten haben in meinen Versuchungen. ²⁹Und ich vererbe euch ein Reich, so wie es mein Vater mir vererbt hat^d, ³⁰sodass ihr in meinem

^c[22,25] „euergētēs“ (griech.): Es ist ein Ehrentitel, der demjenigen verliehen wird, der in seiner Region Dienste geleistet hat, und den Fürsten, die dem Soter, dem Pater Patriae (Vater des Vaterlandes), gleichgestellt sind.

^d[22,29] siehe Apg 3,25; Hebr 8,10; 9,16-17

Reich an meinem Tisch esst und trinkt und auf Thronen sitzt und die zwölf Stämme Israels richtet.

[*Yehoshua prophezeit Petrus seine dreimalige Verleugnung*]

³¹Aber der Herr sprach: Shim'on, Shim'on! Schau, der Satan hat nach euch verlangt, euch zu sichten wie den Weizen. ³²Ich aber habe für dich gebetet, damit dein Glaube nicht aufhört. Du also, wenn du einmal zurückgekehrt^e bist, dann stärke^f deine Brüder. ³³Er aber sagte zu ihm: Herr, mit dir bin ich bereit, auch ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. ³⁴Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, bevor du dreimal gelegnet hast, dass du mich kennst.

[*Ermahnungen für die Jünger*]

³⁵Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ohne Geldbeutel und Tasche und Sandalen sandte, fehlte euch da etwas? Und sie sagten: Nichts. ³⁶Er sprach nun zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Geldbeutel hat, der nehme ihn und genauso eine Tasche, und wer nichts hat, soll seine Kleidung verkaufen und ein Schwert kaufen. ³⁷Denn ich sage euch, dass noch das, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muss: „Und er ist unter die Übertreter der Torah gerechnet worden“^g. Denn das, was mich betrifft, geht der Vollendung entgegen. ³⁸Und sie sagten: Herr, schau, hier sind zwei Schwerter. Und er sprach zu

ihnen: Es ist genug.

[*Gethsemane*]

³⁹Und er ging hinaus und begab sich nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Und seine Jünger folgten ihm auch. ⁴⁰Als er aber an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt. ⁴¹Und er zog sich ungefähr einen Steinwurf weit von ihnen zurück und kniete nieder, betete ⁴²und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch von mir wegnehmen willst! Doch nicht mein Wille soll geschehen, sondern deiner. ⁴³Und ein Engel vom Himmel erschien ihm, der ihn stärkte. ⁴⁴Und als er im geistlichen Kampf war, betete er intensiver, und sein Schweiß wurde wie große Blutstropfen, die auf die Erde fielen. ⁴⁵Und er stand auf vom Gebet, kam zu den Jüngern und fand sie eingeschlafen vor Traurigkeit. ⁴⁶Und er sprach zu ihnen: Warum schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt.

[*Auslieferung durch Yehuda Iskariot*]

⁴⁷Aber während er noch redete, siehe: eine Menschenmenge, und der, der Yehuda hieß, einer der Zwölf, ging vor ihnen her und näherte sich Yehoshua, um ihn zu küssen. ⁴⁸Yehoshua aber sprach zu ihm: Yehuda, lieferst du den Menschensohn mit einem Kuss aus? ⁴⁹Als aber die, welche um ihn waren, sahen, was es werden würde, sagten sie zu ihm: Herr, sollen wir mit

^e[22,32] „epistrépho“ (griech. Verb): Dieses Wort heißt auch „sich umdrehen“, „sich drehen zu“, „zurückbringen“, „zurückkommen“.

^f[22,32] „sterizo“ (griech. Verb): Gemeint ist damit „stabil machen“, „fest platzieren“, „fixieren“, „stärken“, „festigen“, „konstant machen“, „den eigenen Geist bestärken“ (siehe Spr 4,26).

^g[22,37] „ánomos“ (griech. Adjektiv): Dies bedeutet „ohne Gesetz“, „unheilig“ (siehe Jes 53,12).

dem Schwert schlagen? ⁵⁰Und einer von ihnen schlug den Sklaven des Hohepriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. ⁵¹Yehoshua aber antwortete und sprach: Lasst es bis hierher! Und er berührte sein Ohr und heilte ihn. ⁵²Yehoshua aber sprach zu den Hohepriestern und Oberbefehlshabern des Tempels und Ältesten, die gegen ihn gekommen waren: Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken. ⁵³Als ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis^h.

[Die dreimalige Verleugnung durch Petrus]

⁵⁴Und sie ergriffen ihn und führten ihn hin und brachten ihn in das Haus des Hohepriesters. Doch Petrus folgte von fern. ⁵⁵Als sie aber mitten im Hof ein Feuer angezündet und sich zusammengesetzt hatten, setzte sich Petrus in ihre Mitte. ⁵⁶Und eine gewisse Magd sah ihn beim Feuer sitzen und blickte ihn unverwandt an und sagte: Der war auch mit ihm. ⁵⁷Er aber verleugnete ihn und sagte: Frau, ich kenne ihn nicht. ⁵⁸Und kurz danach sah ihn ein anderer und sagte: Auch du bist einer von ihnen. Petrus aber sagte: Mensch! Bin ich nicht. ⁵⁹Und nach Verlauf von etwa einer Stunde behauptete es ein anderer und sagte: Ganz sicher, auch der war mit ihm, denn er ist auch ein Galiläer. ⁶⁰Petrus aber sagte: Mensch! Ich weiß nicht, was du sagst. Und sofort, während er noch redete, krächte

der Hahn. ⁶¹Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an. Da erinnerte sich Petrus an das Wort des Herrn, wie er zu ihm gesprochen hatte: Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. ⁶²Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

[Verspottung Yehoshuas]

⁶³Und die Männer, die Yehoshua festhielten, verspotteten und schlugen ihn. ⁶⁴Und als sie ihn verhüllt hatten, gaben sie ihm Schläge ins Gesicht, fragten ihn und sagten: Prophezeie, wer es ist, der dich schlug? ⁶⁵Und sie sagten viele andere Lästereien gegen ihn.

[Yehoshua bezeichnet sich vor dem Sanhedrinⁱ als Sohn Elohims]

⁶⁶Und als es Tag wurde, versammelte sich die Ältestenschaft des Volkes, sowohl Hohepriester als auch Schriftgelehrte, und führten ihn hin in ihr Sanhedrin und sagten: ⁶⁷Wenn du der Mashiah bist, sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sagte, würdet ihr nicht glauben. ⁶⁸Und wenn ich fragen würde, würdet ihr mir nicht antworten, noch mich loslassen. ⁶⁹Von nun an wird der Menschensohn zur Rechten der Macht Elohims sitzen. ⁷⁰Sie sagten aber alle: Du bist also der Sohn Elohims? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt, dass ich es bin^j. ⁷¹Und sie sagten: Was brauchen wir noch Zeugnis? Denn wir selbst haben es aus seinem Mund gehört.

^h[22,53] siehe Apg 26,28 und Kol 1,13

ⁱ[22,66] auch „Hoher Rat“.

^j[22,70] siehe Fußnote zu 2.Mos/Ex 3,14

[*Yehoshua erscheint vor Pilatus*]

23 Und ihre ganze Menge stand auf, und sie führten ihn vor Pilatus. ²Und sie fingen an, ihn zu verklagen, indem sie sagten: Diesen haben wir dabei ertappt, unsere Nation zu verführen und zu verhindern, dass man dem Kaiser Steuer gibt, indem er sagt, dass er selbst der Mashiah, ein König, sei. ³Und Pilatus fragte ihn und sagte: Bist du der König der Juden? Und er antwortete ihm und sprach: Du sagst es. ⁴Da sagte Pilatus zu den Hohepriestern und Menschenmengen: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. ⁵Sie aber bestanden darauf und sagten: Er wiegelt das Volk auf, indem er in ganz Judäa lehrt, angefangen von Galiläa bis hierher.

[*Yehoshua wird zu Herodes gesandt*]

⁶Als aber Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei. ⁷Und als er erfahren hatte, dass er aus dem Zuständigkeitsgebiet^k Herodes' sei, sandte er ihn zu Herodes, der sich auch selbst in jenen Tagen in Yerushalayim befand. ⁸Als aber Herodes Yehoshua sah, freute er sich sehr, denn er wünschte sich schon seit langer Zeit, ihn zu sehen, weil er vieles über ihn gehört hatte. Und er hoffte, zu sehen, dass irgendein Zeichen durch ihn geschehe. ⁹Er befragte ihn aber mit vielen Reden, doch er antwortete ihm nichts. ¹⁰Und die Hohepriester und Schriftgelehrten standen auf und verklagten ihn heftig. ¹¹Doch als ihn Herodes mit seiner Soldatenhorde geringschätzig behandelt und verspottet hatte, warf

er ihm ein glänzendes Gewand um und sandte ihn zu Pilatus zurück. ¹²Pilatus und Herodes aber wurden am selben Tag miteinander Freunde, denn vorher waren sie in Feindschaft miteinander.

[*Herodes schickt Yehoshua zu Pilatus zurück*]

¹³Als aber Pilatus die Hohepriester und die Obersten und das Volk zusammengerufen hatte, sagte er zu ihnen: ¹⁴Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als bringe er das Volk auf Abwege. Doch seht: Ich habe ihn vor euch verhört und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden, wegen der ihr ihn anklagt. ¹⁵Und auch Herodes nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und seht, nichts wurde von ihm getan, was den Tod verdiente. ¹⁶Ich will ihn daher bestrafen und freilassen. ¹⁷Er musste ihnen aber unbedingt auf dem Fest jemanden freilassen. ¹⁸Da schrien sie alle zusammen und sagten: Weg mit dem und lass uns Barabbas frei! ¹⁹Dieser war wegen eines gewissen Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen worden. ²⁰Da rief ihnen Pilatus wieder zu, wobei er Yehoshua freilassen wollte. ²¹Sie aber schrien und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! ²²Und er sagte zum dritten Mal zu ihnen: Was hat dieser denn Böses getan? Ich habe keine Ursache für einen Tod an ihm gefunden. Ich will ihn daher bestrafen und freilassen. ²³Sie beharrten aber darauf mit großem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt würde. Und ihr und der Hohepriester Geschrei nahm überhand. ²⁴Da

^k[23,7] „exousia“ (griech. Nomen): Der Begriff heißt „Autorität“, „Vollmacht“, „Macht“, „Herrschaft“, „Regierung“ (Macht, der wir uns aufgrund eines Befehls unterwerfen müssen).

beschloss Pilatus, dass ihre Forderung geschehe. ²⁵Und er ließ den frei, der wegen eines Aufruhrs und Mordes ins Gefängnis geworfen worden war, und den sie forderten. Yehoshua aber übergab er ihrem Willen.

[Auf dem Weg des Kreuzes]

²⁶Und als sie ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Shim'on von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, um es Yehoshua nachzutragen. ²⁷Es folgte ihm aber eine große Menge an Volk und Frauen, welche sich vor Kummer an die Brust schlugen und ihn beklagten. ²⁸Yehoshua wandte sich aber zu ihnen und sprach: Töchter Yerushalayims, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder. ²⁹Denn seht, es kommen Tage, an welchen man sagen wird: Gesegnet die Unfruchtbaren und die Bäuche, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben! ³⁰Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt auf uns. Und zu den Hügeln: Bedeckt uns! ³¹Denn wenn man dies mit dem grünen Holz macht, was wird mit dem dünnen geschehen? ³²Und zwei andere wurden auch hingeführt - Bösewichte - um mit ihm hingerichtet zu werden.

[Die Kreuzigung Yehoshuas]

³³Und als sie an den Ort kamen, welcher „der Totenkopf“ genannt wird, kreuzigten sie ihn dort, und die Bösewichte, und zwar einen rechts, den anderen links. ³⁴Yehoshua aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Dann verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darüber. ³⁵Und das Volk stand da und sah zu. Und auch die Obersten spot-

teten mit ihnen und sagten: Die anderen hat er gerettet, er soll sich selbst retten, wenn er der Mashiah ist, der Auserwählte Elohims! ³⁶Aber auch die Soldaten verspotteten ihn, indem sie herbeitraten, ihm Essig brachten ³⁷und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst! ³⁸Es war aber auch diese Überschrift über ihm in griechischen und lateinischen und hebräischen Buchstaben geschrieben: **DIESER IST DER KÖNIG DER JUDEN.**

[Bekehrung des Verbrechers am Kreuz]

³⁹Und einer der gehenkten Bösewichte lästerte gegen ihn und sagte: Wenn du der Mashiah bist, dann rette dich selbst und uns! ⁴⁰Der andere aber antwortete und wies ihn scharf zurecht und sagte: Auch du fürchtest Elohim nicht, wo du unter demselben Gericht bist? ⁴¹Und wir zwar zurecht, denn wir empfangen die gerechte Belohnung für das, was wir getan haben, aber der da hat nichts Böses getan. ⁴²Und er sagte zu Yehoshua: Denke an mich, Herr, wenn du in dein Reich kommst! ⁴³Und Yehoshua sprach zu ihm: Amen, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

[Yehoshua legt seinen Geist in die Hände des Vaters]

⁴⁴Es war aber um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über die ganze Erde bis zur neunten Stunde. ⁴⁵Und die Sonne wurde verfinstert, und der Vorhang des Tempels riss in der Mitte auseinander. ⁴⁶Und Yehoshua rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt

hatte, atmete er (den Geist) aus¹.

[ENDE DES MOSAISCHEN GESETZES
(TORAH) ODER DES ERSTEN (ALTEN)
BUNDES]

⁴⁷Als aber der römische Offizier sah, was geschehen war, verherrlichte er Elohim und sagte: Wirklich, dieser Mensch war gerecht. ⁴⁸Und alle Menschenmengen, die zu diesem Spektakel zusammengekommen waren, schlugen sich, als sie sahen, was geschehen war, an die Brust und kehrten zurück. ⁴⁹Und all seine Bekannten standen weit weg - auch die Frauen, die ihn von Galiläa begleitet hatten - und sahen dies.

[Begräbnis Yehoshuas]

⁵⁰Und siehe, ein Mann, namens Yosef, der ein Mitglied des Hohen Rates war, ein guter und gerechter Mann, ⁵¹der nicht in ihren Beschluss und in ihre Tat eingewilligt hatte, (war) aus Arimathäa, einer Stadt der Juden. Der erwartete auch selbst das Reich Elohims. ⁵²Dieser ging zu Pilatus hin und bat um den Leichnam Yehoshuas. ⁵³Und als er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in ein Leinentuch und legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, wo noch nie jemand gelegen hatte. ⁵⁴Und es war Tag der Vorbereitung^m, und der Shabbat brach an. ⁵⁵Es folgten aber die Frauen nach, welche mit ihm aus Galiläa gekommen waren, und sahen die Gruft an und wie sein Leichnam hineingelegt wurde. ⁵⁶Als sie aber zurückgekehrt waren, bereiteten sie Aromate und Salben zu. Und am Shabbat ruhten sie nach dem Gebot.

[Die Frauen am leeren Grab -
Verkündigung der Auferstehung]

24 Aber an einem Shabbatⁿ, bei Tagesanbruch, kamen sie zur Gruft und brachten die Aromasalben, die sie zubereitet hatten. ²Und sie fanden den Stein von der Gruft weggewälzt. ³Und als sie hineingingen, fanden sie den Leichnam des Herrn Yehoshua nicht. ⁴Und es geschah, als sie deswegen völlig ratlos waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlenden Kleidern bei ihnen. ⁵Als sie aber von Furcht erfüllt wurden und das Gesicht zur Erde neigten, sagten sie zu ihnen: Warum sucht ihr den Lebendigen unter den Toten? ⁶Er ist nicht hier, sondern ist auferstanden. Erinnert euch daran, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war, ⁷als er sagte: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. ⁸Und sie dachten an seine Worte. ⁹Und sie kehrten von der Gruft zurück und verkündeten dies alles den Elf und all den übrigen. ¹⁰Es waren aber Myriam Magdalene und Yohana und Myriam, die Mutter Yaakovs, und die übrigen mit ihnen, welche das zu den Aposteln sagten. ¹¹Und ihre Worte kamen ihnen vor wie Unsinn, und sie glaubten ihnen nicht. ¹²Aber Petrus stand auf und lief zur Gruft. Und als er sich hineinbeugte, sieht er nur die Leinenstoffe allein daliegen. Und er ging weg nach Hause und staunte über das, was geschehen war.

¹[23,46] Dies ist das Ende des Ersten Bundes; siehe Fußnote zu Joh 19,30.

^m[23,54] Mit dem griechischen „paraskeue“ ist der Tag vor einem jüdischen Festtag gemeint. Luther gebrauchte dafür den Begriff „Rüsttag“.

ⁿ[24,1] Es handelt sich hier um den wöchentlichen Shabbat (siehe Fußnote zu Mt 28,1).

[Erscheinung des Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus]

13Und siehe: Zwei von ihnen gingen am gleichen Tag zu einem Dorf namens Emmaus, sechzig Stadien^o von Yerushalayim entfernt. 14Und sie unterhielten sich über alles das miteinander, was passiert war. 15Und es geschah, während sie sich unterhielten und miteinander überlegten, dass Yehoshua sich selbst näherte und mit ihnen marschierte. 16Doch ihre Augen wurden zugehalten, damit sie ihn nicht erkannten. 17Und er sprach zu ihnen: Was sind das für Unterhaltungen, die ihr während des Gehens miteinander führt? Und (warum) seid ihr niedergeschlagen? 18Und einer, mit Namen Kleopas, antwortete und sagte zu ihm: Bist du der einzige Auswärtige in Yerushalayim, der nicht weiß, was darin dieser Tage geschehen ist? 19Da sprach er zu ihnen: Was denn? Und sie sagten zu ihm: Das von Yehoshua, dem Nazaräer, der ein Prophet war, mächtig im Tat und Wort vor Elohim und dem ganzen Volk. 20Und wie ihn die Hohepriester und unsere Gerichte auslieferten, um zum Tod verurteilt zu werden, und ihn kreuzigten. 21Wir aber hofften, dass er der ist, der Israel erlösen^p solle. Doch samt allem ist es heute der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist. 22Jedoch: Einige Frauen von uns haben uns in Staunen versetzt, die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen sind. 23Und

als sie seinen Leichnam nicht fanden, kamen und sagten sie, dass sie auch eine Erscheinung von Engeln gesehen hätten, die sagen, dass er lebt. 24Und einige von denen, die bei uns sind, gingen zur Gruft und fanden es so vor, wie auch die Frauen gesagt hatten. Doch ihn sahen sie nicht. 25Und er sprach zu ihnen: Oh, ihr (Leute) ohne Intelligenz^q und mit (zu) langsamem Herzen, um an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26Musste nicht der Mashiah das erleiden und in seine Herrlichkeit hineingehen? 27Und von Moshe und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf. 28Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie gingen, und er tat so, als wolle er weitergehen. 29Und sie zwangen ihn und sagten: Bleib bei uns, denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. 30Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch lag, nahm er das Brot und sprach einen Segen. Und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen. 31Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn, aber er wurde für sie unsichtbar. 32Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Weg zu uns redete und uns die Schriften öffnete^r? 33Und sie standen zur selben Stunde auf und kehrten nach Yerushalayim zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt

^o[24,13] ca. 12 km

^p[24,21] oder: „freikaufen“

^q[24,25] siehe Gal 3,1

^r[24,32] „dianoigo“ (griech. Verb): Das bedeutet „das Geschlossene vollständig öffnen“, „ein Kind, das den Mutterleib öffnet“, „der Erstgeborene“, „Augen und Ohren öffnen“, „Verstand öffnen“, „jemandem etwas verstehen lassen“ oder „Fähigkeit zu verstehen oder den Wunsch zu lernen“.

waren, ³⁴welche sagten: Der Herr ist wirklich auferweckt worden und dem Shim'on erschienen. ³⁵Sie erzählten auch, was auf dem Weg geschehen war, und wie er von ihnen daran erkannt worden war, dass er das Brot brach. ³⁶Während sie aber dies redeten, stand Yehoshua selbst in ihrer Mitte und spricht zu ihnen: Friede (mit) euch! ³⁷Sie aber erschraaken und wurden von Furcht erfüllt und meinten, sie sähen einen Geist. ³⁸Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr bestürzt, und warum steigen Gedanken in euren Herzen auf? ³⁹Seht meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin. Berührt mich und seht, denn ein Geist hat kein Fleisch oder Knochen, wie ihr seht, dass ich habe. ⁴⁰Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße. ⁴¹Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? ⁴²Und sie reichten ihm ein Stück gebratenen Fisch und (etwas) von einer Honigscheibe. ⁴³Und er nahm und aß vor ihnen.

[Die neue Mission (Aussendung) der Elf]

⁴⁴Und er sprach zu ihnen: Dies sind die Worte, die ich zu euch redete, als

ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in der Torah Moshes und in den Propheten^s und den Psalmen^t. ⁴⁵Dann öffnete er ihnen das Verständnis, um die Schriften zu verstehen^u. ⁴⁶Und er sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so musste der Mashiah leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten, ⁴⁷und in seinem Namen allen Nationen Umkehr und Vergebung der Sünden gepredigt werden, angefangen von Yerushalayim^v. ⁴⁸Und ihr seid Zeugen davon. ⁴⁹Und seht: Ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt Yerushalayim, bis ihr mit Kraft aus der Höhe berührt werdet.

[Yehoshua wird in den Himmel entrückt]

⁵⁰Und er führte sie hinaus bis nach Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie. ⁵¹Und es geschah, während er sie segnete, trennte er sich von ihnen und wurde in den Himmel getragen. ⁵²Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten mit großer Freude nach Yerushalayim zurück. ⁵³Und sie waren stets im Tempel, Elohim lobend und preisend. Amen!

^s[24,44] die „Nevi'im“

^t[24,44] die „Ketuvim“

^u[24,45] Um die heiligen Schriften zu verstehen, brauchen wir die Hilfe von Elohim's Geist. Wahres Wissen kommt nicht von Menschen, sondern von Elohim (Dan 9,22).

^v[24,47] siehe Jes 53